Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 298. Montag den 21. December. 1835.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten 1835, vom 21. bis 31. Dezember einschließlich, täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, in der hiesigen Kämmerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden können.

Zugleich fordern wir die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen hiedurch auf: zur Zinsenerhebung ein Verzeichniß, welches

1) die Nummer der Obligation nach der Reihefolge,
2) den Kapitals-Betrag,
3) die Anzahl der Zinstermine, und
4) den Betrag der Zinsen nachweist, beizubringen.

Auch fordern wir diejenigen Stadt-Obligations-Inhaber, welchen am verfloßenen Johannis-Termine Kapitalien gekündigt worden sind, hiedurch zugleich auf: die gekündigten Kapitalien in Termino den 24. Dezember a. c. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls diejenigen, welche bis zum 30. d. M. nicht sollten erhoben worden sein, sofort zum Depositorio des hiesigen Königlichen Stadtgerichts werden eingezahlt werden, um den ferneren Zinsenlauf davon zu hemmen. Breslau, den 3. Dezember 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Bei dem herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns abermals sehr gern bereit:

die, anstatt der lästigen Neujahrs-Gratulation der hiesigen Armen-Casse zugedachten milden Gaben anzunehmen, und haben demnach veranlaßt, daß letztere, sowohl im Armenhause vom Buchhalter Dieterich, als auch auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspector Klug, gegen gedruckte und numerirte Empfangs-Bescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hiesige Zeitungen noch vor Eintritt des Neujahrs, bekannt gemacht werden sollen.

Breslau, am 8. December 1835.

Die Armen-Direction.

Inland.

Breslau, 19. Dez. Am 17. Dez. ist Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise von Preußen, verwittwete Fürstin Radziwill, nebst Gefolge über Schweidnitz und Hirschberg nach Dresden gereist.

Berlin, 17. Dez. Se. Majestät der König haben gestern dem zum K. Großbritanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchstihrem Hoflager ernannten Lord William Russell die Antritts-Audienz zu ertheilen und das Beglaubigungs-Schreiben desselben entgegenzunehmen geruht. Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Land- und Stadgerichts-Rath Brunnemann zum Direktor des Landgerichts in Torgau Allergnädigst zu ernennen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der Predigtamts-Kandidat Nöthig zum Pastor in Weisholz, imgleichen der Predigtamts-Kandidat Stange als Pastor in Geierswalde angestellt worden.

Berlin, 18. Dec. Ihre K. Hoh. die Prinzen Wilhelm und Karl (Söhne Sr. Maj. des Königs) sind von Hannover zurückgekehrt.

Angekommen: Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Maj. des Königs der Belgier am hesigen Hofe, Graf v. Baillet, von Brüssel.

Seit mehren Jahren besteht auf der Insel Rügen ein landwirthschaftlicher Verein für die Schafzucht, der seit einigen Jahren eine Stamm-Schäferei auf Actien gegründet hat, deren Ertrag durch Woll- und Viehverkauf so bedeutend gewesen, daß jetzt bereits der größte Theil des Aktien-Kapitals erstattet ist. Eben so hat daselbst seit 2 Jahren ein Verein zur Veredlung der Pferdezucht zwei Englische Vollblut-Zuchthengste auf Aktien angekauft, durch welche zunächst die den Aktien-Inhabern gehörenden Stuten gedeckt worden. Auch diese Unternehmung hat bereits sehr günstige Resultate für den oben angegebenen Zweck geliefert.

Deutschland.

Stuttgart, 11. Dez. In der gestrigen Sitzung beschäftigte sich die zweite Kammer mit einem Gesetzentwurfe über die Erhaltung der Flurkarten in den Gemeinden. Zuletzt erklärte der Präsident die Sitzung für eine geheime, und zwar wegen einer Mittheilung, welche die Beisetzung der verstorbenen Prinzessin Katharina K. H. betrifft. — (Fr. J.) Seit der Vertagung unserer Stände war der Fürst v. Hohenlohe-Oehringen von der Präsidentur der ersten Kammer zurückgetreten, da er mit seiner Familie auf einige Jahre seinen Wohnsitz auf seinen Besitzungen in Schlesien nahm, und Se. Majestät der König ernannte hierauf den bisherigen Vice-Präsidenten Fürsten von Hohenlohe-Langenburg zum Präsidenten der Kammer der Standesherren. Wie man nun behauptet, hat der neue Präsident, dessen Stellung um so bedeutungsvoller ist, als seine Gemalin eine geborne Prinzessin von Leiningen, eine Stiefschwester der Kronerbin von Großbritannien, der Prinzessin Victoria, ist, der Regierung die Unterstützung der Ablösungsgesetze in der Kammer der Standesherren zugesagt. Da hierzu Unterhandlungen nöthig sind, so erklärt sich dadurch der Aufschub der Berathung in der Abgeordnetenkammer.

Karlsruhe, 8. Dezbr. Vom 1sten Januar k. Jahres an treten mit Aufhebung aller gegenwärtig bestehenden Zollstellen, die neu organisirten Zoll- und Steuer-Aemter in Thätigkeit, und die Verordnungen und Verfügungen, welche Ausnahmen und Modifikationen der Zoll-Ordnung und des Zolltarifs 2c. aussprechen, außer Kraft.

Frankfurt, 8. Decbr. Die hohe Deutsche Bundesversammlung, die, ohne eigentlich Ferien zu machen, wie öffentliche Blätter zur Zeit irrthümlich angezeigt haben, ihre ordentlichen Sitzungen nur für einige Wochen suspendirt hatte, hat bereits am letzten Donnerstag des verwichenen Monats den regelmäßigen Kreislauf derselben wieder eröffnet.

Darmstadt, 8. Dez. Am 7ten beschloß eine ziemlich lebhafte Scene die Berathung unserer zweiten Kammer über den Hauptvoranschlag der Ausgaben für die Jahre 18$\frac{3}{3}\frac{6}{8}$. Der erste Präsident Eigenbrodt trug nämlich eine, auf Berechnungen gestützte, Auseinandersetzung vor, wonach das Ausgabebudget sich um etwa 400,000 Fl. erhöhe, und die Annahme, die Steuern blieben die nämlichen, unrichtig wäre. Der eine anwesende Regierungskommissar, Ministerial-Rath Eckhardt, erhob sich lebhaft, beklagte, daß der Präsident, nach geschlossener Erörterung, nun nochmals mit dem Beginne derselben komme, und suchte zugleich dessen Berechnungen zu widerlegen. Der Präsident Eigenbrodt erwiederte: Er habe den Präsidenten des Finanzministeriums, Frhrn. v. Hofmann, im Voraus davon benachrichtigt, daß er heute einen Ueberblick des Sachenstandes geben und seinen Tadel über Mehres aussprechen werde. Hr. Eckhardt entfernte sich ohne die üblichen mehrfachen Komplimente aus dem Sitzungssaale, so daß nun kein Regierungskommissar mehr auf den Ministerbänken zugegen war. Endlich trennte sich die Versammlung nach einigen sehr lebhaften Debatten jedoch etwas beruhigt.

Leipzig, 30. Novbr. Seit zwei Monaten war es in Wolle hier, wie an andern Plätzen, ungewöhnlich lebhaft, und noch täglich treffen fast aus allen Consumtions-Gegenden bedeutende Käufer hier ein. Die Vorräthe gehen in allen Gattungen sehr bei, und in sortirten Sächsischen Wollen ist fast jetzt gar nichts mehr zu haben, da das Meiste, was noch in Sortirung genommen wird auch schon auf spätere Lieferung verschlossen wurde. Die hierdurch erfolgte Steigerung der kurantesten Sorten, nämlich ordinair Mittel und Mittel-Wollen von 70 bis 95 rthlr., beträgt gegen die September-Preise circa 10 pCt.

Oestreich.

Wien, 6. Dez. Die vermöge allerhöchsten Beschlusses Ungarn einzuverleibenden Theile Siebenbürgens haben einen Flächen-Inhalt von 50 Quadratmeilen mit ungefähr 100,000 Einwohnern. Die mittlere Szolnoker und die Kraßnaer Gespannschaft mit dem Kövarer-Distrikt bilden ein unregelmäßiges Dreieck im Nordwesten des Großfürstenthums. Die Zarander Gespannschaft, ein Theil von der goldreichen Strecke zwischen der Aranjosch und Marosch, gränzt an den Ungarischen Arader Comitat; sie ist von Wallachen bewohnt, die sich größtentheils vom Bergbau ernähren. Der Kövarer-Distrikt hat ebenfalls bei Kapnik Banya Gold-, nebstdem ergiebige Silber- und Bleibergwerke. Von goldführenden Flüssen findet man im genannten Distrikte den Luposch und in Zaranda die Köresch. In der Kraßnaer Gespannschaft sieht man die Ruinen Somlyo's, einer alten Burg, von der die Fürsten Bathori ihren Beinamen führten.

Wien, 14. Dez. (Privatmittheilung.) Dem Vernehmen nach dürfte der englische Botschafter am K. K. Hof, Sir Friderik Lamb, sobald nicht zurückkommen. — Laut des bereits erschienenen Verzeichnisses der im kommenden Jahr in der Oestreich. Monarchie öffentlich erlaubten politischen Zeitungen sind von englischen Zeitungen alle Organe der Torys und Whigs, welche Bedeutung haben, erlaubt. Von den Französischen Journalen sind nicht verboten: Le Messager, Moniteur, Moniteur de Commerce, Quotidienne, Renovateur, Journal de Paris, Galignanis und Messenger aus Paris. Man bemerkt, daß die Gazette de France nicht mehr auf dieser Liste erscheint. Aus Griechenland sind alle bis heute dort erscheinenden Journale bewilligt. — Man darf deshalb nicht glauben, daß die nicht auf der Liste erscheinenden Journale Deutschlands und Frankreichs ganz verboten seien, denn jeder Privatmann erhält die Bewilligung von Seiten der Censur zu seinem eigenen Gebrauch, wenn er sich darum bewirbt. Nur für öffentliche Orte scheint unsere Regierung von der bisher befolgten Bahn nicht abweichen zu wollen, obwohl auch hierin in Bezug auf rein wissenschaftliche und belletristische Zeitblätter bereits eine große Veränderung vor sich gegangen ist. Man

bemerkt nämlich nach dieser Liste, daß beinahe alle Englischen, Französischen und Deutschen Journale, welche sich der Literatur, den schönen Künsten und Wissenschaften widmen, erlaubt wurden, obgleich viele darunter sind, welche das Feld der Politik so ziemlich, und auf bittere Weise durchwühlen. Uebrigens wird bei Bestellung der nicht auf dieser Liste erscheinenden Blätter dieser Gattung eben so verfahren, wie bei den politischen. Wenn man aber einen Blick auf die Liste unserer im Inland erscheinenden Zeitschriften aller Art wirft, und einen Rückblick nur von 10 Jahren zurückmacht, so zeigt es sich deutlich, welche Fortschritte die Journalistik, gleichwie unter welcher Gestalt sie ihre Macht ausübt, auch in unserer Monarchie gemacht hat. Oestreich gleicht hierin einer schüchternen Jungfrau, die sich dem Altar des Wissens kaum zu nahen wagt, allein den reinen Götterfunken in sich trägt, der ihr den wahren Weg bezeichnet, auf welchem die Fortschritte, die es still und friedlich macht, zum Ziel führen müssen. — Sonnabend wird S. M. der Kaiser, umgeben von dem Glanz des Hofes und aller Minister, im Ceremonien-Saal die goldenen und silbernen Medaillen, welche den Fabrikanten als Preis ihrer Industrie-Produkte nach der diesjährigen ersten Kunst-Ausstellung zuerkannt wurden, eigenhändig vertheilen. Es ist dies eine große Weihe, die S. M. der inländischen Industrie ertheilt. — Heute erhob sich S. K. H. der Erzherzog Maximilian, Deutschmeister, in den Palast seines Ordens, und schlug nach abgehaltenem h. Geist-Amt den Fürsten von Lobkowitz und den Burggrafen von Fürstenberg zu Rittern des Deutschen Ordens. Der größte Theil des hohen Adels wohnte auf den Tribünen dieser feierlichen Handlung bei.

Aus Ungarn, 11. Dezbr. (Privatmittheilung.) Die Erbauung einer stehenden Brücke zwischen Ofen und Pesth, welche die Privilegien des Adels und der freien Städte angreifen mußte, hat zu lebhaften Debatten beim Reichstag Veranlassung gegeben, bis endlich nach einem geistreichen Vortrage des Grafen Stephan Szecheny am 7ten d. eine Vereinigung der beiden Landtafeln zu Stande kam, welche Sr. Maj. dem Könige unterlegt werden soll. Unterdessen ist die neue vom 3ten d. datirte Königliche Resolution, worin Se. Maj. die Stände neuerdings auffordert, ihre Geschäfte bis zu dem am 26sten d. gesetzlich festgesetzten Termine den Schluß des Landtags zu beendigen, der Gegenstand mehrtägiger Debatten gewesen, und bereits in den Circular-Sitzungen ein neues Nuntium vorbereitet worden, welches an die Magnaten übersendet werden soll, und worin die Stände Se. Maj. um eine kurze Frist bitten, um die vorliegenden Geschäfte zu beendigen. Die Magnaten werden vermuthlich diesem Nuntium beitreten, da es unmöglich scheint, selbst die Königlichen Propositionen zu beendigen. — In Betreff des neuen Nuntiums über die Einführung der Ungarischen Sprache bei den Repräsentationen an Se. Maj. haben sich beide Landtafeln nicht vereinigen können, und vorgestern in einer Reichstags-Sitzung beschlossen sie, den allgeehrten Erzherzog Palatinus zu bitten, die gesetzliche Vermittelung hierüber zu übernehmen. Unter den Rednern der Opposition bei Gelegenheit der hierüber stattgefundenen Debatten zeichnete sich vorzüglich Paul Nagy in der zweiten Landtafel und Graf Stephan Szechenyi an der Magnatentafel aus. — Aus den untern Gegenden Ungarns laufen immer noch betrübende Nachrichten über den so streng eingetretenen Winter ein.

Rußland.

Petersburg, 9. Decbr. Se. Maj. der Kaiser haben befohlen, daß auf allen Haupt-Schlachtfeldern des ewig denkwürdigen Jahres 1812, Monumente errichtet werden. Zur Anfertigung der Projekte zu diesen Denkmalen wird ein Concours eröffnet, an welchem alle Russischen Künstler Theil nehmen können. Diese Denkmale sollen in ihren Haupttheilen von Gußeisen sein, da sie auf die Dauer berechnet sind. Bei jedem Denkmal soll, zur Aufnahme eines Invaliden, ein Wohnhäuschen erbaut werden, dem ein Hofraum und Garten beizugeben sind.

Se. Maj. der Kaiser haben ein Schreiben an den außerordentlichen und bevollm. Botschafter am Hofe Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich, Wirkl. Geheimerath Tatitschew, gerichtet, worin er ihm als Beweis seiner Huld die Insignien des St. Andreas-Ordens in Brillanten verleiht.

Warschau, 13. Dez. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers hat der Administrationsrath des Königreichs Polen unterm 27. v. M. eine Verordnung erlassen, wonach, mit Rücksicht auf die Verordnungen des Königlichen Statthalters vom 23. Januar 1816 und vom 22. Januar 1820, durch welche der Geistlichkeit des Königreichs Polen für die an das Großherzogthum Posen heimgefallenen Fonds eine Entschädigung aus den von der Geistlichkeit dieses Großherzogthums im Königreich hinterbliebenen Fonds zugesichert wurde, die letzten Fonds sammt den Zinsen, wenn diese auch als Kapital angesehen worden, in angemessenem Verhältniß unter die geistlichen Institute, welche durch jenen Heimfall Schaden gelitten, als Vergütigung vertheilt werden sollen. Vor dieser Vertheilung aber sollen von den erwähnten Fonds die dem Schatz gebührenden Ofiara-Rückstände, insofern dieselben nicht durch frühere Verordnungen der Regierung getilgt worden, in Abzug gebracht werden. Jedes geistliche Institut hat von dem ihm, nach geschehener Vertheilung, überwiesenen Antheil an jenen Fonds die verhältnißmäßige Ofiara-Abgabe davon an den Schatz zu zahlen. Die von den an das Großherzogthum Posen heimgefallenen geistlichen Fonds rückständige oder bisher von den Instituten entrichtete Ofiara soll für immer getilgt und aus den Kassenbüchern gestrichen werden.

Auf den letzten Warschauer Märkten zahlte man für den Korzez Roggen 8—8⅔ Fl., Weizen 11⅙—15 Fl., Gerste 9 bis 10½ Fl. und Hafer 5⅓—6⅓ Fl.

Kronstadt, 1. Decbr. Das eingetretene Thauwetter hat die Arbeit nicht so rasch von statten gehen lassen, indessen sind sowohl die einkommenden als ausgehenden Schiffe dennungeachtet vorwärts gerückt. Das bei Tolbuchin mit der Nothflagge liegende Preuß. Schiff hat mehre Nothschüsse gethan, jedoch alle Versuche, um zu demselben zu gelangen, blieben fruchtlos. Es liegt, dem Anschein nach, im offenen Wasser, und hoffentlich wird es nebst andern Schiffen am südlichen Ufer in Sicherheit kommen.

Odessa, 27. Novbr. Graf Woronzow hat von Sr. Maj. aus Orel vom 6ten d. ein Belobungsschreiben wegen seiner zweckmäßigen Anordnungen, die Dürftigen im vorigen Jahre zu beschäftigen, erhalten. — Der Sturm vom 9ten d. hat auch auf der Donau viel Schaden unter den Schiffen angerichtet.

Großbritannien.

London, 9. Dezember. Die Hofzeitung enthält nunmehr die Anzeige von der weiteren Pororogirung des Par-

laments bis zum 4. Februar und von der Einberufung desselben zu diesem Tage.

Die Morning Chronicle spricht von Intriguen der Tories zur Untergrabung des jetzigen Ministeriums und zur Herbeiführung eines Staatsstreichs, versichert aber, daß die mit vieler Geschicklichkeit bei Hofe angelegten Minen ohne die mindeste Wirkung in die Luft geflogen seien, doch müsse man, ungeachtet der eingetretenen Windstille, in jeder Stunde bis zur nächsten Parlaments-Session auf plötzliche Windstöße gefaßt sein. Zuletzt behauptet die Chronicle, der Carlton-Klub habe Emissarien und Agenten in alle Länder Europas gesandt, um überall den Glauben zu verbreiten, daß der König wieder dem Rath des Herzogs von Wellington Gehör gegeben, daß in ganz England die öffentliche Meinung sich geändert habe und daß die Entlassung der gegenwärtigen Minister nebst der Auflösung des Parlaments noch vor Ende dieses Jahres stattfinden würde.

Dem Vernehmen nach will das Komité des Stadtraths von London das Geschenk einer silbernen Wiege nebst 1000 Pfd. Sterling an den Lord-Mayor für das ihm seit seinem Amts-Antritt geborne Kind nicht anrathen, sondern nur eine Glückwunsch-Adresse vorschlagen. — Gestern fand die Wahl eines neuen Alderman für den Bezirk von Aldgate an die Stelle des Sheriff Herrn Salamons statt, der sich bekanntlich zurückziehen mußte, weil er die ihm vorgelegte Eidesformel, auf den christlichen Glauben lautend, nicht beschwören konnte. Die Wahl fiel nun auf Herrn Humphery. Obgleich Herr Salomons dieselbe nicht hindern wollte, so legte er doch Protest dagegen ein, indem er erklärte, daß er sich immer als den gesetzlich erwählten Alderman für diesen Bezirk betrachten und zwischen ihm und dem neu gewählten Individuum die Gerichte entscheiden lassen werde. Uebrigens dankte er dem Lord-Mayor für sein unparteiisches Benehmen.

London, 11. Dezember. Ihre Königlichen Hoheiten die Herzogin von Kent und die Prinzessin Victoria sind vorgestern von Ramsgate wieder im Palast von Kensington eingetroffen.

Der am 24sten v. Mts. in einem Alter von 67 Jahren in Boulogne verstorbene Contre-Admiral Harton ist der 12te Englische Admiral, der seit dem 1. Januar d. J. mit Tode abgegangen; es sind nehmlich in diesem Jahre schon 6 Admiräle, 2 Vice-Admirale und 3 Contre-Admirale gestorben. — Nach Einigen wird der Unter-Statthalter von Malta, Sir F. Ponsonby, nach Anderen Sir H. Hardinge, das erledigte Kommando über das 57ste Britische Regiment erhalten.

Herr George Thompson, der in den Vereinigten Staaten mit solchem Eifer die Emancipation der Sklaven predigte, ist, da er gegen den Strom der öffentlichen Meinung nicht aufkommen konnte, von New York wieder nach Liverpool abgereist. — Die katholischen Bischöfe von Dublin, Offory und Waterford, welche sich bisher der Beisteuerung zum dem Tribut für O'Connell widersetzt hatten, haben in diesem Jahre auch dazu unterzeichnet. — Der radikale Verein von Marylebone hat Herrn Feargus O'Connor als Abgeordneten nach den bedeutendsten Städten von England geschickt, um überall ähnliche Vereine, mit dem Grundsatz jährlicher Parlamente, allgemeinen Wahlrechts, geheimer Abstimmung, gleichmäßiger Vertretung und keiner Eigenthums-Qualifikation für die Parlaments-Mitglieder zu bilden.

Seit einiger Zeit enthält die Times eine Correspondenz aus Tunis, die mit sichtlicher Feindseligkeit gegen die Franzosen und deren Stellung in Afrika abgefaßt ist. Das neueste Schreiben vom 12ten v. M. sucht es einleuchtend zu machen, daß Marschall Clausel mit seinen 30,000 Mann nicht im Stande sei, sich in Algier zu halten, falls ihnen Frankreich nicht noch 15,000 Mann zur Verstärkung schicke. Weiter wird behauptet, der Herzog von Orleans habe sich schon mit Abdel Kader in Unterhandlungen eingelassen. Achmed Bey von Constantine (wo die Cholera 14,000 Menschen hingerafft hatte) soll sich an England um Beistand gewandt, aber keine Antwort erhalten haben; er ist nämlich auch für seine eigene Sicherheit besorgt, obgleich er 100,000 (?) Mann ins Feld stellen kann. Auch ist von der Türkischen Expedition nach Tunis die Rede. Allem Anschein nach sind diese Briefe nicht in Tunis, sondern eher in Algier, wo nicht gar in London geschmiedet.

Man will wissen, das Dampfschiff „Lord of the Isles" welches von Lissabon mit Truppen nach Barcelona abgegangen war, sei in Gibraltar einzulaufen genöthig gewesen, weil eine Meuterei am Bord desselben ausgebrochen und mehrere Soldaten getödtet worden. — Der Englische Gesandte in Madrid soll die dortige Regierung zur Anknüpfung von Unterhandlungen wegen beiderseitiger portofreier Beförderung der Zeitungen bewogen haben.

Die Times erklärt heute selbst, daß sie nach den über Deutschland hier eingegangenen Nachrichten aus Athen vom 5. November die gestern von ihr mitgetheilten Gerüchte von einer gänzlichen Umwälzung, die in Griechenland stattgefunden haben sollte, für ungegründet halte.

Frankreich.

Paris, 10. Decbr. Als Antwort auf einige Bemerkungen eines Oppositions-Blattes giebt das Journal de Paris neue Aufschlüsse über das Benehmen der Französischen Regierung in der Amerikanischen Angelegenheit. Dasselbe äußert sich folgendermaßen: „Es ist falsch, daß die Regierung der Vereinigten Staaten der Französischen Regierung direkt oder indirekt, auf offizielle oder auf dienstwillige Weise, durch ihre Agenten oder durch dritte Personen, die Absicht zu erkennen gegeben habe, eine Bill zur Abbrechung des Verkehrs oder irgend eine andere Maßregel gegen Frankreich vorzuschlagen. Es ist falsch, daß die Französische Regierung der Regierung der Vereinigten Staaten direkt oder indirekt, auf offizielle oder auf dienstwillige Weise, durch ihre Agenten oder durch dritte Personen, die Absicht zu erkennen gegeben habe, in diesem oder jenem Falle den Vereinigten Staaten den Krieg zu erklären. Die Französische Regierung hat sich darauf beschränkt, getreu die Verpflichtungen zu erfüllen, die ihr die National-Ehre und das Gesetz vom 17. Juni auferlegten. Sie hat sich in Bereitschaft gesetzt, nöthigenfalls einem Angriff zu begegnen, den sie weder durch ihre Handlungen noch durch ihre Worte hervorgerufen hat, noch hervorrufen wird. Jene Vorsicht ist hinlänglich gerechtfertigt durch die Ausdrücke in der vorjährigen Botschaft, und durch die Zurückberufung des Amerikanischen Geschäftsträgers. Was den Inhalt der neuen Botschaft und die Entschlüsse betrifft, die der Präsident Jackson ergreifen könnte, wenn ihm das Resultat der letzten Verhandlungen in Paris bekannt sein wird, und was endlich die Art und Weise betrifft, wie jene Botschaft von dem Kongresse

aufgenommen werden wird, so steht es Jedem frei, sich darüber auf eigene Rechnung und Gefahr die Vermuthungen aufzustellen, die ihm die wahrscheinlichsten sind; aber es ist abgeschmackt, über dergleichen Eventualitäten Aufschlüsse von der Regierung zu verlangen." (Der Moniteur enthält diese Erklärung ebenfalls, sie ist daher als offiziell anzusehen.)

Das Journ. des Déb. will nach Briefen aus Genua wissen, eine Fregatte von 60 Kanonen, die mit Aufträgen an den Vicekönig von Sardinien nach Cagliari abgegangen war, sei dort mit Kanonenschüssen zurückgewiesen worden. (?) Man werde jetzt mehre Fahrzeuge nach demselben Hafen absenden.

Gestern wurde hier wieder, wie schon seit mehren Tagen, eine große Versammlung von Belgischen und Französischen Kapitalisten im Hotel des Ministers des Innern gehalten, um sich über die Anlage der Eisenbahn von Paris nach Brüssel zu berathen; auch Herr Lehon, der Belgische Gesandte hierselbst, wohnte der Versammlung bei. Zwar ist es es noch zu keinem definitiven Beschluß gekommen, doch ist die Ausführung des Unternehmens keinem Zweifel mehr unterworfen, und man wird sogar mit Nächstem Hand ans Werk legen, um den Bau zu beginnen. Die Fahrt von Brüssel nach Paris würde alsdann in etwa 11 Stunden gemacht werden. Das dazu erforderliche Kapital beträgt 60 Millionen Fr.

Paris, 11. Dezbr. Der Türkische Botschafter in Paris, Mustapha-Redschid-Bey-Efendi, der eine Reise nach London gemacht hatte, ist gestern von dort hierher zurückgekehrt. — Die Fürstin von Talleyrand ist vorgestern hierselbst im 74sten Lebensjahre mit Tode abgegangen; sie stammte aus einer Dänischen Familie.

Der Pairshof setzte gestern die gerichtlichen Verhandlungen in dem Prozesse der April-Angeklagten, und namentlich derer aus St. Etienne, Grenoble, Besançon, Arbois und Marseille fort. Auch befinden sich dabei noch zwei Lyoner, über welche noch kein Urtheil gesprochen worden ist. Nur 10 der Angeklagten gaben auf Befragen des Präsidenten ihren Namen, Alter und Stand an. Der 11te, ein gewisser Offroy, Apotheker in Lyon, weigerte sich, Rede zu stehen, und erklärte auf die Frage, ob er sich einen Vertheidiger gewählt habe, daß er keinen solchen brauche, da er die Debatten nicht als gesetzlich anerkenne. In derselben Weise äußerte sich ein gewisser Gilbert, Schriftsteller aus Besançon, und Ridan, Handschuhmacher aus Grenoble. Die übrigen Angeklagten hatten sich entweder selbst Vertheidiger gewählt oder es wurden ihnen solche von Amtswegen bestellt. Der Präsident verlas hiernächst ein Urtheil des Gerichtshofes, wodurch die Einwendungen des Angeklagten Gilbert gegen die Theilnahme verschiedener Pairs an den Prozeß-Verhandlungen als unstatthaft zurückgewiesen wurden. Jetzt theilte der Gerichtschreiber die Anklage-Akte und die Zeugenliste (98 Nummern stark) mit. Hiernächst sollte das Verhör des Angeklagten Offroy aus Lyon beginnen; da dieser sich aber hartnäckig weigerte, auf die an ihn gerichteten Fragen zu antworten, so wurden sofort, in Bezug auf ihn, die Zeugen vernommen. Der zweite Angeklagte, der dann verhört wurde, war ein gewisser Pommier, gleichfalls aus Lyon. Derselbe leugnete alle ihm zur Last gelegten Thatsachen, und die Aussagen der Zeugen lauteten sehr unbestimmt. — In der heutigen Audienz wurden zunächst noch mehre Defensionalzeugen Pommier's vernommen, worauf die 5 Angeklagten aus St. Etienne an die Reihe kamen; sie heißen Tiphaine, Caussidère, Miot, Rossary und Reverchon. Das Verhör derselben und der wider und für sie vorgeladenen Zeugen war von keinem erheblichen Interesse und dauerte bei dem Abgange der Post noch fort.

Der zum Tode verurtheilte Lacenaire hat ein Schreiben in die Gazette des Tribunaux einrücken lassen, worin er die Autorschaft eines unter seinem Namen erschienenen Gedichts: „Die Schlaflosigkeit eines Verurtheilten", ablehnt und zu gleicher Zeit anzeigt, daß er in diesem Augenblicke mit Abfassung seiner Memoiren beschäftigt sei.

Wieder ein Poet vor den Assisen! Es ist ein etwa 30jähriger Mann von schönem Aeußeren, aber in etwas zerlumpten Kleidern, den Einige Sergy, Andre Camus nennen, und welcher der Sohn eines bekannten Dramatikers sein soll. Dieses Individuum hatte ein in Versen abgefaßtes Plakat auf dem Quai Napoleon angeschlagen, dessen Anfangsbuchstaben zugleich folgendes Akrostichon bildeten: „Fieschi, laß ihren Hohn dich nicht gereuen, oft kann die That des Schwertes Scheide weihen." Das Gedicht enthielt Lobsprüche auf Fieschi und Ausfälle gegen den König, der mit Nebukadnezar verglichen war. Beim Verhöre erwies sich, daß der Dichter früher bei der Straßen-Reinigungs-Polizei angestellt, daß ihn aber Herr Gisquet wegen Betrunkenheit und schlechten Benehmens kassirt hatte. Der Angeklagte erklärte den Polizei-Präfekten für einen Verläumder und begann eben seine Vertheidigungs-Rede in Versen, als der Präsident ihn mit der Bemerkung unterbrach, die Poesie sei nicht die Sprache der Wahrheit und passe nur fürs Theater. Der Anwald nahm jedoch die Poesie in Schutz und machte bemerklich, daß man in Versen bete und sogar ein Vers zur Inschrift in dem Gerichtssaale diene; überdieß sei die Prosa unsrer Zeit oft poetisch und die Poesie oft prosaisch. Der Gerichtshof gestattete daher dem Inkulpaten seinen gereimten Vortrag, der nicht übel ausfiel, ihn jedoch vor einjährigem Gefängniß und 500 Frank. Strafe nicht schützen konnte. Der Verurtheilte verlangte die Zurückgabe eines handschriftlichen Schauspiels, welches sich unter den Akten befand.

Man schreibt aus Lille vom 8ten d. M.: „Der Graf d'Espanna, vormaliger General-Capitain von Catalonien, ist heute hier eingetroffen und sogleich nach der Citadelle gebracht worden, wo er unter beständiger Aufsicht stehen wird."

Das von den ministeriellen Blättern verbreitete Gerücht, daß nicht weniger als 14 Bataillone Karlisten zu kapituliren verlangt hätten, fand an der heutigen Börse wenig Glauben; doch gingen die Spanischen Fonds etwas in die Höhe.

Brest, 5. Decbr. Die Armirungen hierselbst dauern noch immer fort. Täglich kommen über 100 Marine-Soldaten der neuen Aushebung in die Stadt. Man rechnet, daß binnen 8 Tagen mehr als 1000 Mann beisammen sein werden. — Die kleine Flotille, an deren Spitze die Fregatte Dido steht, der sich fünf kleine Fahrzeuge zugesellen, bleibt für die Antillen bestimmt, und wird den Contre-Admiral La Bretonniere zum Befehlshaber erhalten. Sie ist ganz unabhängig von der durch Hrn. von Mackau befehligten Flotte.

Toulon, 5. Decbr. Zwar sind mit dem Linienschiff Algesiras 700 Mann zur Bemannung unsrer Fahrzeuge hierselbst von Brest angekommen, allein dieser Zuschuß reicht noch nicht hin für 6 Linienschiffe u. 3 Fregatten, nebst mehreren Corvetten, Goeletten und andern kleinern Fahrzeugen, die hier komplettirt werden sollen. Es ist daher eine erste Aus-

hebung von 3000 Mann veranlaßt, der bald eine zweite eben so starke folgen dürfte.

Spanien.

Madrid, 2. Decbr. **Sitzung der Prokuradoren-Kammer.** Die Debatten über den Adreß-Entwurf hatten schon früh eine große Anzahl von Zuhörern auf die öffentliche Tribüne herbeigezogen. Auf der Minister-Bank nahmen die Herren Mendizabal, Almodovar, Gomez Becerra und Martin de los Heros Platz. Die größte Aufmerksamkeit der Versammlung zog namentlich der Vortrag des Herrn **Arguelles** auf sich, der sich unter tiefem Stillschweigen erhob, um zweien Rednern zu antworten, die vor ihm den Adreß-Entwurf bekämpft hatten. Er fand es seltsam, daß man habe verlangen können, die Minister hätten in dieser Session zuerst mit dem Gesuch um eine Indemnitäts-Bill hervortreten sollen; dies, meinte er, hätte ja geheißen, sich für schuldig zu bekennen; was die Nachsicht betreffe, um die man das Ministerium gern bitten gehört hätte, so sei dieselbe freilich ein allgemein gefühltes Bedürfniß; aber zwischen Nachsicht und Verzeihung sei noch ein großer Unterschied. Man dürfe nicht vergessen, daß die Regierung sich nur dann befestigen könne, wenn die Cortes ihr das Vertrauen schenkten, um welches sie die Königin für Ihre Minister ersucht habe; nach Beendigung der gegenwärtigen Diskussion werde er eine Indemnitäts-Bewilligung gern unterstützen, aber bei der Erörterung des Adreß-Entwurfes, wo es sich darum handle, die Zukunft zu sichern, beschäftige er sich nicht mit der Vergangenheit, und er müsse die Forderung der vorigen beiden Redner, der Herren Belda und Perpina, mißbilligen. (Beifall.) Herr **Belda** blieb jedoch bei seiner Ansicht, nur die legislative Bestätigung einer Ueberschreitung der Constitution könne die Minister vor der Verantwortung sichern, also müßten sie der Kammer Rede stehen. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Stelle des Adreß-Entwurfs, wo von den drei Gesetz-Entwürfen die Rede ist, welche den Cortes vorgelegt werden sollen, und ob man sich mit dem Wahlgesetz allein, oder auch mit anderen Gesetz-Entwürfen zu beschäftigen hätte. Herr Galliand, welcher die letztere Meinung hitzig vertheidigte, schloß mit einer dringenden Aufforderung an die Kammer, mit der Regierung zu stimmen, wenn sie dem Lande großes Unheil ersparen wolle. Nach diesem improvisirten Vortrage, der großen Eindruck auf die Versammlung zu machen schien, wurde auch der erwähnte Paragraph des Adreß-Entwurfs angenommen. Die folgenden Paragraphen, bis zum 14ten einschließlich, wurden ebenfalls unverändert genehmigt und die Debatten dann bis auf den folgenden Tag ausgesetzt. Die Herren Arguelles und Galiano empfingen, als sie sich aus dem Sitzungssaal entfernten, zahlreiche Glückwünsche von ihren Freunden. Herr Mendizabal hatte nach der Sitzung eine Konferenz mit den Prokuradoren für Galizien, Biscaya und Navarra, deren Gegenstand die Lage dieser Provinzen gewesen gewesen sein soll.

Der **Temps** sagt in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten: „Die Lage des Herrn Mendizabal hat sich durch die Annahme der Adresse als Antwort auf die Thron-Rede entschieden gebessert. Die radikale Opposition, durch den Herrn de las Navas repräsentirt, hat auf ihre Ansprüche gewissermaßen Verzicht geleistet. Dieser Deputirte hat zu verschiedenenmalen erklärt, daß er mit den jetzigen Ministern sehr zufrieden sei, und daß er nur die Details des Entwurfs tadle, aber keinesweges den Geist desselben. Herr Perpina, der Repräsentant der Partei des vorigen Ministeriums, hat jeden Paragraph mit einer Art von Erbitterung angegriffen, aber seine Patrone haben Stillschweigen beobachtet. Herr Mendizabal ist von seinen Freunden, Galiano und Arguelles, mit Talent und Freimüthigkeit vertheidigt worden. Diese liberalen Deputirten haben über die Aufrichtigkeit ihrer Mitwirkung keinen Zweifel in den Gemüthern zurückgelassen. Herr Mendizabal hat, auf verschiedene Angriffe antwortend, Gelegenheit gehabt, die Französische Regierung wegen des Vorwurfs, daß sie die Karlistische Partei heimlich unterstützt habe, zu rechtfertigen. Was das Programm der Arbeiten für die gegenwärtige Session betrifft, so hat es den vollkommenen Beifall der Cortes erhalten, und die tadelnden Bemerkungen der Opposition über diesen Gegenstand sind sehr übel aufgenommen worden."

Die Pariser ministeriellen Blätter enthalten folgende Nachrichten aus Spanien: „Ein Schreiben aus **Tarbes** vom 7ten d. M. meldet, daß man in Aragonien einen Karlistischen Agenten aufgefangen habe, der, aus Catalonien kommend, dem Don Carlos eine Depesche überbringen wollte, in welcher gesagt wird, daß, wenn er nicht augenblicklich 4 bis 5000 Mann Verstärkung schicke, man genöthigt sein würde, die Waffen zu strecken." — Ein Schreiben aus **Pau** vom 6ten d. M. enthält Folgendes: „Briefe aus Madrid sagen, daß kurz vor dem Abgange der Post ein Adjutant des Generals Cordova in der Hauptstadt eingetroffen war. Sogleich hatte sich daselbst das Gerücht verbreitet, dieser Offizier überbringe die Nachricht, daß 14 Bataillone der Karlistischen Armee zu kapituliren wünschten. Man fügte hinzu, daß Herr Mendizabal und der Kriegs-Minister sogleich nach Burgos abgereist wären. Diese Nachricht, die, wenn sie sich verwirklichte, von der größten Wichtigkeit wäre, verdient noch der Bestätigung." — Aus **Saragossa** schreibt man, daß der General Espartero an der Spitze von 11 Bataillonen und 4 Schwadronen in Vittoria eingerückt sei. Dieselben Briefe besagen, daß der General Palarea in Alcanniz angekommen ist, und seine Verbindung mit dem General Nogueras bewerkstelligt hat. Ihre vereinigten Armee-Corps bilden eine Masse von 9000 Mann Infanterie und 500 Pferden. Bei der Nachricht von dieser Vereinigung hat sich das unter Cabrera und Quilez stehende Corps aufgelöst und die Flucht ergriffen. Es wird von den Truppen der Königin verfolgt. — In Catalonien erleiden die Karlisten täglich zahlreiche Niederlagen. Man schreibt, Mina habe die Versicherung gegeben, daß in 2 Monaten die ganze Provinz gesäubert sein solle. Eine 6000 Mann starke Karlistische Division ist bei Puebla von 3000 Christinos geschlagen worden. — Die Rekruten Aushebung in Aragonien ist beendigt. Das auf 5084 Mann festgesetzte Kontingent dieser Provinz ist in Saragossa versammelt, wo es täglich in den Waffen geübt wird. (Es versteht sich von selbst, daß die legitimistischen Blätter diese zum Theil unwahrscheinlichen Nachrichten sehr abgeschmackt finden.)

Bilbao, 29. Nov. Auf dem Marsche der Fremden-Legion war es zu argen Excessen gekommen. General Evans hatte nämlich für seine Mannschaft drei Rationen Brodt bestellt; allein das spanische Commissariat fügte eine Pinte Branntwein hinzu. Alle Welt weiß, sagt der engl. Briefsteller, was englische Soldaten sind, wo es Branntwein giebt; die Hälfte der Legion trank ihren Branntwein mit einem Male aus, und konnte daher nicht von der Stelle kommen. In Castro fehlten 600 Mann, doch haben sich viele wieder eingefunden.

Portugal.

Lissabon, 29. Nov. Oberst Lourceiro ist zum Präsidenten des Ministerraths ernannt worden, und die offizielle Ernennung des Herrn Louis Mouzinho d'Albuquerque, der gestern Abend auf der Portugiesischen Kriegs-Sloop „Dom Joao I." von Madeira hier angekommen ist, zum Minister des Innern, ist in der Regierungs Zeitung erschienen. Letzterer ist jedoch beim Volke wegen seines despotischen Verfahrens auf der Insel Madeira verhaßt, und seine Kollegen haben ihn nur deshalb in das Kabinet gezogen, weil er ziemlich gut sprechen kann und ihnen allen dies Talent fast ganz abgeht. Sie bemühen sich, den Deputirten Herrn Liberato zur Annahme dieses Portefeuilles zu bewegen, es gelang ihnen aber nicht. In der Exposition, welche die Minister am 25sten d. der Königin eingereicht haben, machen sie auf die Nothwendigkeit aufmerksam, den öffentlichen Kredit aufrecht zu erhalten und jede Verpflichtung des Staats zu erfüllen, und empfehlen eine einstweilige Reduction der Gehalte aller derjenigen Militär-, Marine-, Civil- und geistlichen Beamten, die jährlich mehr als 73 Pfund Sterling beziehen. Die Königin hat daher ein Dekret erlassen, wonach von dem Gehalt aller Beamten dieser Kategorie jährlich respektive 20, 25 und 33⅓ pCt. abgezogen werden sollen, je nach dem Belauf ihres Gehaltes und vom 1. Januar 1836 an gerechnet, wobei es jedoch den Cortes vorbehalten bleibt, eine Aenderung in dieser Maßregel zu treffen, wenn sie es für angemessen halten. Auch sollen diejenigen Personen, welche mehre Aemter bekleiden, fortan nur für eines derselben besoldet werden. Visconde Sa da Bandeira hat seinen Sold als Militär so lange aufgegeben, als er Minister ist, und die fünf Mitglieder des jetzigen Kabinets haben sich bereit erklärt, mit der Hälfte des gewöhnlichen Minister-Gehalts zufrieden zu sein. Außerdem gedenken der Oberst Leuceiro und der Visconde Sa da Bandeira in der Armee und der Marine eine monatliche Ersparniß von 40,000 Pfund Sterling zu bewerkstelligen. Herr Campos hat seine Entlassung mit Herrn Gomez de Castro, einem hohen Schatz-Beamten, der bei dem früheren Eintritt dieses Ministers in die Verwaltung dasselbe Schicksal erlitt, und mit Herrn Monteiro, einem Zoll-Beamten, begonnen, gegen welche Beide er eine große Abneigung hegt, und es werden wahrscheinlich noch Andere folgen. (Times.)

Der Lissaboner Korrespondent des Morning Herald will in einem Schreiben vom 29. November wissen, daß unter die Maßregeln, mit welchen das neue Ministerium umgehe, auch die Erneuerung der Constitution von 1820 mit Einer Cortes-Kammer zu zählen sei, und will die Bestätigung dieser Vermuthung darin finden, daß vor einigen Tagen die Musik eines Regimentes, welches im Palast der Königin die Wache hatte, die constitutionelle Hymne von 1820 spielte und dem Vernehmen nach, auf höhere Befehle gestützt, dabei beharrte, obgleich aus dem Palast verschiedene Botschaften abgesandt wurden, um das Musik-Corps zu bewegen, die neue constitutionelle Hymne von Dom Pedro's Composition der älteren von 1820 zu substituiren.

Der National enthält folgendes zum Theil etwas Fabelhaftes Privatschreiben aus Lissabon ohne Datum: „Der ganze Scharfsinn der französischen Presse irrt sich in Bezug auf unsre neuesten Vorgänge. Die Opposition siegt wenigstens in ihren Männern, und durch die Verwendung einer jungen und glänzenden Dame, der Marquisin von S..., die seit einem Jahre fast eben so vielen Einfluß auf die Tribune der Cortes wie auf die Hofbälle ausübt. Diesmal wird unsere weibliche Camarilla etwas Ernstes und Politisches durchgesetzt haben. Das Programm der Opposition ist ganz in dem neuen Namen eines Königl. Gemahls, worüber sich Europa wundern wird. Schon lange sahen die Staatsmänner in Portugal ein, wie vortheilhaft es sein würde, einen Chef zu haben, der persönlich die Armee anführen und allen etwanigen Carlistischen Ereignissen auf dem Reste der Halbinsel begegnen könnte. Der Chef, der gewählt, und vielleicht gewissen Kombinationen, an die Frankreich kaum denkt, aufgedrungen ist, ist der Prinz Ludwig Napoleon, der philosophisch an der Gränze von Frankreich mit seiner Mutter, der vormaligen Königin von Holland lebt. Jetzt, wo dieses Staatsgeheimniß an den Tag gekommen ist, machen weder der Hof noch die Königin einen Hehl daraus, und Hr. v. Loule antwortet auf alle Zweifel, Einwendungen und Schwierigkeiten, daß die Kabinette von London und Wien (?) dafür gewonnen seien. Die Heirath mit dem Prinzen von Coburg ist entschieden abgebrochen, und man versichert der Prinz Louis Napoleon werde in dem Palast der Herzogin von Braganza, bekanntlich einer nahen Verwandtin der Königin Hortense, erwartet."

Niederlande.

Haag, 10. Dezbr. Die Nachricht, als ob die wegen Münzverfälschung Angeklagten zum Tode verurtheilt worden seien, ist ungegründet, im Gegentheil hat sich das Gericht nach den Bestimmungen unserer Gesetze veranlaßt gesehen, die Leute freizusprechen, da das Geldbeschneiden nicht ausdrücklich verboten sei. (!) Das Amsterdamer Handelsblatt erhebt Klagen darüber, daß die Gesetze in dieser Hinsicht so mangelhaft seien und meint, es würde ein einträgliches Geschäft sein, ein förmliches Geldbeschneidungskomtoir anzulegen, da ein solches Unternehmen jetzt nicht für strafbar, also für erlaubt und rechtlich erklärt worden sei.

Belgien.

Brüssel, 10. Decbr. Der Bank-Direktor Herr F. Meeus ist seit vorgestern von Paris zurückgekehrt. Er hatte sich vor zehn Tagen nach jener Hauptstadt begeben, wohin ihm mehrere Ingenieure vorangegangen waren, um sich mit dem Minister des Innern, Herrn Thiers, über das Projekt einer Eisenbahn zwischen Paris und Brüssel zu besprechen. Diese Herren hatten, wie man versichert, täglich mehrstündige Unterredungen mit Herrn Thiers, und die Französische Regierung zeigt sich sehr geneigt, das Projekt zu unterstützen. Man hofft, daß alle Einwendungen dagegen bald beseitigt sein, und daß die Arbeiten mit dem nächsten Frühjahr werden beginnen können. (s. oben Paris.)

Brüssel, 11. Dezbr. Die Universität von Lüttich ist heute installirt worden. — In Lüttich hat ein Knabe von 16 Jahren einer hiesigen reichen Wittwe einen Brief geschrieben, worin er sie mit dem Tode bedroht, wenn sie nicht eine Summe Geldes an einen gewissen Ort lege. Sein Motiv ist, daß ihr verstorbener Mann seine Familie ins Unglück gestürzt habe. Man hat dem jungen Mann an der von ihm bezeichneten Stelle aufgelauert und ihn verhaftet. — (Aach. Z.) Nach Berichten aus London sind die Minister fest entschlossen, auch ohne Auftrag, den Streit mit den Vereinigten Staaten beizulegen. Sie wollen keinen Krieg zugeben, ehe die innern Angelegenheiten Englands beigelegt, der Bürgerkrieg in Spanien gedämpft, und die Quadrupel-Allianz consolidirt ist. (?)

Die Königlichen Messagerien Frankreichs und jene der Herren Lafitte Caillard und Comp. haben die Preise der Plätze von Paris nach Brüssel und umgekehrt bedeutend heruntergesetzt. Man kann daher jetzt diese Reise in 30 Stunden in sehr guten Wagen im Coupe für 18, im Innern des Wagens für 15, in der Rotonde für 12 und auf der Banquette für 9 Franken machen.

Schweiz.

Basel, 8. Dezember. Der Deutsche Flüchtling Lizius, welcher, wegen Verdachts der Theilnahme oder Mitwissenschaft an der Ermordung des Studenten Ludwig Lessing, in Liestal festgenommen worden war, wurde, als gänzlich schuldlos, am 6. Dezember wieder in Freiheit gesetzt.

Italien.

Neapel, 22. Nov. In der Kirche dello Spirito santo hat man ein großes, marmornes Crucifix von Michel Angelo Nagherini aufgefunden, welches großes Aufsehen erregt. — Bei Neapel, vor der Stadt, werden, wie bereits gemeldet vier neue Kirchhöfe angelegt, und den reichen Brüderschaften, die sonst ihre Todten in der Kirche begruben, soll angedeutet worden sein, daß sie auch bis zu einem gewissen Zeitpunkte sich Kirchhöfe anlegen sollten, weil nach Ablauf dieser Frist kein Todter mehr in den Kirchen begraben werden soll. (Heilsame Folgen der Cholera-Besorgniß.) — Der Besuv ist seit der letzten prachtvollen, aber nur wenige Stunden anhaltenden Eruption, am 1. April d. J. ruhig; man sieht nur starken Rauch aus dem Krater aufsteigen.

Osmanisches Reich.

Von der Moldauer Gränze, 4. Dezbr. (Privatmittheilung.) Nachrichten aus Jassey vom 3. Decbr. zufolge hat der Fürst Stourtza drei vornehme Bojaren auf ihre Güter exilirt. Ueber die Ursache dieser Verbannung circuliren verschiedene Gerüchte, deren Grund oder Ungrund schwer zu errathen ist. Nach den einen sollen sie in verdächtigen Briefwechsel mit Paris gestanden, nach den Andern aber längst in Ungnade beim Fürsten gestanden haben, weil sie sich wegen seines Ankaufs so vieler dem Lande gehörigen Güter, die er an sich zu bringen sucht, bittere Aeußerungen erlaubt haben sollen. — In Gallacz hatte man nach einem Anfangs November eingetretenen strengen Winter wieder einige Tage Thauwetter. Uebrigens ist es nach der Aussage aller Reisenden und Privatleute unverkennbar, daß man in der Moldau mit der Administration des Fürsten Stourtza weit weniger zufrieden ist, als mit der des Fürsten Ghyka in der Wallachey, welcher in seinem Privatleben auch nicht den Schein von Habsucht auf sich läßt. Ghyka ist ein Fürst, der das ihm anvertraute Kleinod, das Fürstenthum der Wallachei, rein zu erhalten sucht, und den sittlichen und materiellen Vortheil aller seiner Unterthanen fest im Auge hat. Es wäre zu wünschen, daß der Fürst von Serbien bei seinem Zusammentreffen mit dem Fürsten Ghyka den Rathschlägen desselben, wenn er sie ihm nämlich ertheilt hat, folgen möchte.

Asien.

Canton, 26. Mai. In Nankin ist in Folge eines Versuchs, den Sold der Truppen zu reduziren, eine ziemlich bedeutende Rebellion ausgebrochen. Die Soldaten rächten sich durch die größten Gewaltthätigkeiten und hieben unter Anderem mehren hohen Regierungs-Beamten die Köpfe ab. Obgleich die Unruhen sich beim Abgange der letzten Nachrichten noch nicht ganz gelegt hatten, so hatte doch die oberste Regierung aus Furcht den Truppen ihren vollen Sold zugestanden, ihre eigenen Beamten preisgegeben und geläugnet, daß dieselben auf ihre Befehle gehandelt hätten. Diejenigen Beamten, welche der Wuth der Soldaten entgangen waren, hatte die Regierung abgesetzt.

Afrika.

Oran, 26. Novbr. Alle unsere Truppen befinden sich heute Abend am Ufer des Tlélat. Die Witterung ist schön. Der Herzog von Orleans befindet sich sehr wohl. Alles verspricht uns einen glücklichen Erfolg. — Das Journal des Debats bemerkt zu dieser Depesche: Der Tlélat fließt einen Tagemarsch von Oran in der Ebene von Kaddour-Debby. Nach einem zweiten Tagemarsche wird die Armee die Ufer des Sig erreichen, der eine ungeheure Ebene durchschneidet. Von hier hat sie dann noch einen Gebirgszug zu überschreiten, um nach Mascara zu gelangen, welche Stadt etwa 25 Lienes von Oran entfernt ist.

Cap, 4. Okt. Es ist zwischen dem Gouverneur der Kolonie, Sir Benjamin d'Urban, und den Kaffern-Häuptlingen zwischen dem Keischamma- und dem Kei-Flusse am 17. September zu einem Friedensschluß gekommen, durch welchen sich die Letzteren dem Könige von Großbritanien unterworfen und gelobt haben, ihm zu huldigen und seine getreuen Unterthanen zu sein. Unter Anderm versprachen sie auch noch, alle in ihrem Besitz befindliche Musketen herausgeben zu wollen. Der Gouverneur seinerseits verspricht im Namen des Königs, die Rechte und das Eigenthum der Kaffern schützen und ihnen Missionaire und Prediger zusenden zu wollen. Eine aus Englischen Offizieren bestehende Kommission wird die Regulirung der Grenzen vornehmen.

Miszellen.

Südamerika. Nachrichten aus Montevideo zufolge, ereignete sich daselbst am 15 und 16. September die außerordentliche Natur-Erscheinung, daß die See plötzlich sank und nicht nur den Hafendamm bis an den Grund entblößte, sondern auch die Schiffe ganz aufs Trockene setzte, so daß die Anker sichtbar wurden. Der Wasserstand war um 12 Fuß niedriger als gewöhnlich, und Niemand erinnerte sich, Aehnliches gesehen zu haben. Dieser Zustand dauerte dreißig Stunden, dann hob sich die See nach und nach wieder zu ihrer gewöhnlichen Höhe.

Nach der Aussage der mit der Schnellpost von Berlin in Magdeburg angekommenen Reisenden ist in der Nacht vom 12ten zum 13ten d. M. um 12 Uhr 10 Minuten bei trübem Himmel eine große Feuerkugel, von der Gestalt einer Sonne, bemerkt worden, durch deren plötzliches Erscheinen die Pferde vor dem Wagen erschreckt wurden, und die sich nach etwa 2 Minuten ohne irgend ein Geräusch aufgelöst habe.

Bei einem Pferderennen in Orenburg bestand das Festmahl aus 20 geschlachteten und in großen Kesseln abgekochten Pferden, und eben so vielen Kälbern. Der Kriegsgouverneur hatte das Fest veranstaltet. Zwischen den einzelnen Rennen belustigte sich das Volk mit Ringen.

Im Jahre 1834 starb im Bezirke des Szluiner Grenz-Regiments, in dem Grenzhause des Mathias Skarjaka ein 8jähriges Mädchen, welches im ganzen Körper keine knöchrigen Be-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zur № 298 der Breslauer Zeitung.

Montag den 21. December 1835.

(Fortsetzung.)

standttheile hatte. Durch eine dreimalige ärztliche Untersuchung des entseelten Körpers hatte man sich die volle Ueberzeugung verschafft, daß dieser Körper in allen seinen Theilen ganz weich und teigig gewesen war. Nach Aussage der Aeltern und Hausgenossen hat dieses Kind weder gehen können, noch war dasselbe im Stande selbst zu essen und zu trinken, sondern es mußte durch Beihülfe Anderer genährt werden; auch das Sprachvermögen ging diesem Kinde ab, und nur beim Lachen ließ dasseb einen Laut, einem vollkommen Erwachsenen gleich, hören.

Aus Marbach wird gemeldet, daß der Verein zur Errichtung eines Denkmals für Schiller sein Unternehmen nicht aufgegeben, sondern bereits 2000 Fl. zu diesem Endzweck gesammelt habe. — Nach den neuesten Berichten aus Rom ist das Gerücht, daß dem Modelle zur Statue Schillers (für das Denkmal in Stuttgart) ein Unfall begegnet sei, ungegründet und wahrscheinlich aus einer Verwechselung entstanden mit dem Sturze des damit beschäftigten Künstlers vom Pferde, wobei jedoch glücklicherweise keine wesentliche Verletzung desselben stattgefunden hat.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Montag, den 21. Dezember: 2) Arlequins Geburt. Große Zauber-Pantomime in 3 Akten, arrangirt von Herrn Reger. 1) Rataplan, der kleine Tambour. Vaudeville in 1 Akt. — Zu erwarten: „Zu ebener Erde und erster Stock, oder: Die Launen des Glücks." Lokal-Posse mit Gesang in 3 Aufz., von Nestroy. Musik vom Kapellmeister Adolph Müller.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 17. d. M. vollzogene Verlobung meiner Tochter, Louise, mit dem Mauermeister Herrn Moritz Schmidt, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Strehlen, den 18. December 1835.

Löbe, verw. Zimmermeister.

Als Verlobte empfehlen sich: Louise Löbe.
Moritz Schmidt.

Verlobungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer Tochter Johanna, mit dem Kaufmann Herrn Louis Pick von hier, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 21. Decbr. 1835.

Wolff Wiener und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Donnerstag, den 17. December, wurde meine liebe Frau, Pauline geb. Otto, von einem gesunden Knaben recht schnell und glücklich entbunden.

Constadt, den 18. Dezember 1835.

Koschinski, Diaconus.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit ergebenst an.

Bernstadt, den 18. Dezember 1835.

Kloß, Cantor.

Todes-Anzeige.

Tief betrübt erfülle ich hiermit die traurige Pflicht, meinen Freunden und Bekannten das am 19ten d. Mts. Mittag um 3/4 auf 1 Uhr, nach Jahre langem Leiden an der Wassersucht, erfolgte Ableben meines heiß geliebten ältesten Sohnes, des Kaufmanns Peter Websky, zu melden, und bitte durch Beileidsbezeugungen meinen gerechten Schmerz nicht zu vermehren.

Breslau, den 20. Dezember 1835.

Die verwittwete Kommerzien-Räthin Websky, geb. Schmige, und im Namen der Geschwister.

Todes-Anzeige.

Die am 18ten d. M. Morgens 10 Uhr erfolgte zu frühe Entbindung seiner Frau, Julie geb. Remer, von einem Knaben, und dessen am 19ten d. M. Morgens 5 Uhr durch Krämpfe herbeigeführten Tod, zeigt ergebenst an:

Breslau, den 20. December 1835.

der Ob.-Land.-Ger.-Assessor Lühe.

Todes-Anzeige.

Heut Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden, unsere innigst verehrte Mutter, die Frau Baronin Auguste v. Lüttwitz geb. Friesner, im noch nicht vollendeten 71sten Jahre. Wer die theure Verblichene in ihrem so verdienstlichen Familien-Leben kannte, wird gern ihr eine Thräne der Rührung zollen. Die Nebel, welche ihre letzten Jahre krankhaft umflorten, werden nun vor der Klarheit Gottes geschwunden sein.

Es widmen diese Anzeige, um stille Theilnahme bittend, die hinterlassenen Kinder:

Mittelsteine den 17. Dezember 1835.

Wilhelmine v. Tschirschky.
Rudolph Baron v. Lüttwitz.
Adele v. Pannwitz.
Theodor Baron v. Lüttwitz.

Den vielfachen Nachfragen zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß diesen Winter im ehemaligen Gefreierschen Local

drei Redouten

den 26. December, 1. Januar und 16. Februar stattfinden, wozu Einlaßkarten bei dem Kaufmann, Herrn Hertel am Theater, zu haben sind.

Karl Knappe,
Coffetier.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Es ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Zeugnisse
von der Gnade Gottes in Christo,
eine
Sammlung von Predigten
auf
alle Sonntage des Jahres
aus dem Nachlasse von
A. F. Hirschfeld,
weiland evangel. luther. Pastor in Freistadt.

Herausgegeben
auf den Wunsch Vieler aus der Gemeinde!

Erstes Heft.
gr. 8. 1835. Geheftet. Subscriptions-Preis 10 Sgr.

Die resp. Herrn Subscribenten werden ersucht, die Exemplare gegen postfreie Einsendung des Betrages, in Empfang zu nehmen.

Bei Eduard Weber in Bonn ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhanglung Josef Max & Komp. und in den übrigen Buchhandlungen zu haben:

Friedrich Schlegel's
Philosophische Vorlesungen
aus den Jahren 1804 bis 1806.
Nebst Fragmenten
vorzüglich philosophisch-theologischen Inhalts.
Aus dem Nachlaß des Verewigten
herausgegeben von
C. J. H. Windischmann.

Erster Band. gr. 8. Subs.-Preis auf weißem Druckpapier 2 Rthlr. 8 Gr.
auf feinem Velinpapier 3 — 4 —

In Peeters Verlags-Comptoir in Leipzig werden für das Jahr 1836 folgende Journale fortgesetzt, und sind durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau Posttäglich zu beziehen:

1) Schnellpost für Moden u. Literatur.
Fünfter Jahrgang.

Nach dem allgemeinen Anerkenntniß des gebildeten Publikums, das es durch eine rege, stets wachsende Theilnahme bethätigt, reiht sich die Schnellpost für Moden und Literatur den gediegensten und besten Zeitschriften Deutschlands rühmlichst an, ja läuft mancher noch den Vorrang ab, weil sie mit dem Nützlichen und Belehrenden zugleich auch das Schöne und Angenehme und beides auch im hohen Grade verbindet. Zartheit und Feinheit der Modekupfer, Eleganz des Styls, sorgfältig getroffene Wahl nützlich und angenehm unterhaltender Artikel sind die Vorzüge, die der Schnellpost einstimmig zuerkannt werden. Bei der schlimmen Richtung, die die Literatur unserer Zeit genommen, wofür das „junge Deutschland", das eher den Namen der „jungen Türkei" verdiente, einen traurigen Beweis liefert, in der gegen Gott und Religion, und, die natürliche Foge davon, gegen Zucht, Sitte und Anstand zu Felde gezogen wird, und die, was das Schlimmste ist, stets bei jungen exaltirten Gemüthern Anklang findet, thut es wahrhaftig noth, es Eltern wohlmeinend an das Herz zu legen, daß sie ihren Töchtern, den Bilderinnen des Menschengeschlechts, nur solche Zeitschriften in die Hand geben, deren Redaktionen dafür anerkannt sind, daß sie Alles erst einer sorgfältig ästhetischen Prüfung unterwerfen, bevor es Aufnahme findet, wie dies bei der Schnellpost für Moden der Fall ist.

Für den neuen Jahrgang steht uns schon eine große Auswahl des gediegensten Stoffes zu Gebote. Pr. 6 Rtlr. 22½ Sgr. jährlich.

2) Le Voleur.

Dieses in Deutschland gewagte Unternehmen ward mit dem herrlichsten Erfolge gekrönt. Alles was Frankreich Ausgezeichnetes an geistigen Produkten liefert, wird in den Voleur aufgenommen; alle seine lit. Notabilitäten sind die mittelbaren Mitarbeiter am Voleur, und eine umsichtige Auswahl aus diesem Schwalle von Schriften erhebt unser Journal noch weit über seine eigenen Originalen und Vorbilder. Der Voleur, eine wissenschaftlich bildende und unterhaltende Zeitschrift, umfaßt in einem einzigen Jahrgange für 6 Rthlr. 22½ Sgr. gegen 20 französische Oktavbände zu dem Preis von 140 Franks, die wieder aus 40—50 Bänden, aus Journalen zusammengetragen sind, und bildet somit eine ganze gewählte Bibliothek. Dabei ist er noch mit den schönsten Modekupfern ausgestattet. (Die erste Nummer des neuen Jahrgangs enthält eine neue ganz unbekannte Erzählung von Balzac, und eine literarische Kritik von Jules Janin.)

3) La Lanterne magique.

Diese Zeitschrift ist nach einem andern Plane eingerichtet; sie berichtet kritisch und politisch über die wichtigsten Erscheinungen und Ereignisse, die sich am literarischen und politischen Himmel zeigen, und zwar in einer etwas witzigen und piquanten Redeweise; enthält eine Anzahl beißender und scharfsinniger Ein- und Ausfälle und ist mehr eine Lectüre für den wissenschaftlich Gebildeten. Sie erscheint daher, wer eine wissenschaftliche und unterhaltende Lectüre zugleich wünscht, als Gratisbeilage zu dem Voleur, und wird für den, der nur die erstere wünscht, auch allein ausgegeben, und kostet nur jährlich 1 Thlr. 12 Gr.

4) Le Mercure de France.

Diese Zeitschrift verdankt ihre Entstehung einem allgemein von Seiten des Publikums ausgesprochenen Wunsche; sie bildet zu dem Voleur eine Fortsetzung oder Supplementschrift, nur mit einer ewas wissenschaftlicher gehaltenen Tendenz und erscheint von 15 zu 15 Tagen in der Zwischenzeit des Voleur. Durch diese drei Journale ist fast das ganze Gebiet der Journalistik erschöpft, sie bilden die vier Hauptzweige: Unterhaltung, Wissenschaft und Kritik, und Politik. Preis 6 Thaler jährlich, netto.

5) Das Sonntags-Magazin,

Familien-Museum zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Dritter Jahrgang.

Dieses mit glücklichem Erfolge rüstig fortschreitende Unternehmen hat bereits seinen dritten Jahrgang begonnen. Seine Tendenz bleibt dieselbe: Volksbildung im gefälligen, unterhaltenden und populären Gewande vorgetragen. Der neue Jahrgang vorzüglich ist so gelungen bearbeitet, daß Unterhaltung als Hauptzweck erscheinen dürfte, obgleich sie nur der Mantel ist, unter dem sich eine Masse nützlicher Kenntnisse aus allen Fächern der Künste und Wissenschaft und der Erfahrung verbirgt. Preis 2 Thaler jährlich.

Auf alle diese Journale werden Bestellungen angenommen in der Buchhandlung Josef Max und Komp., so wie auch bei G. P. Aderholz, A. Gosohorsky, F. Hentze, F. Hirt, W. G. Korn, F. E. C. Leuckart, A. Schulz und Komp., u. in jeder andern soliden Buchhandlung in Breslau.

Bei Wesener in Paderborn ist erschienen, in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau und in allen Buchhandlungen zu haben:

Christus der Schlüssel Davids,

oder

die Weisheit der Psalmen.

Erklärung der Psalmen durch die unfehlbare Lehre vom

Abendmahle.

Betrachtungen, Gebete und 365 Denksprüche durch die Lehre vom Abendmahle erklärte Psalmen, zur Beförderung der andächtigen Kommunion und des innern Gebets.

Und Jesus sprach: es muß alles erfüllt werden, was von Mir geschrieben steht in den Psalmen. St. Lukas Evangelium 24, 44.

Von

P. Henrikus Goßler,

Priester aus dem Orden der mindern Brüder der Observanten. 8vo. 1835. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Der rühmlichst bekannte Name des Herrn Verfassers macht jede weitere Empfehlung überflüßig.

Bei George Jaquet in München ist erschienen, und zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Blätter der Andacht und Erbauung für Jungfrauen der gebildeten Stände. 12. geh. 9 gr.

Euripidis, Medeia. Für junge Studirende aus dem Griechischen wortgetreu übersetzt und in der Grundsprache grammatisch erläutert vom Professor Oertel in Ansbach. gr. 8. geh. 9 Gr.

Fabeln, die erneuerten Esopischen, nebst den hiezu geeigneten Lehren und Sittensprüchen. Dritte Auflage. 12. geh. 4 Gr.

Fischer, Dr. Jos. Ant. Deutscher Jugendgarten. Gesammelte Parabeln, Gleichnisse, Erzählungen und Legenden. Beispiele aus dem wirklichen Leben. Dritte Auflage. 12. 2 Bändchen. 1 Thlr.

Gesellschaftsspiel, neues, aus 45 Fragen und 45 Antworten bestehend. Zweite Auflage. 8 Gr.

Hausbuch, katholisches, auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres, zur Beförderung häuslicher Andacht. gr. 8. 2 Thle. geb. 1 Thlr. 3 Gr.

Hefner, Dr. Jos. von, Geographie zu den von Cornelius Nepos erzählten Begebenheiten. 8. geh. 8 Gr.

Kochbuch, gründliches, oder allgemeine genaue vollständige Anweisung, wie Suppen, allerlei wildes und zahmes Fleisch, wildes und zahmes Flügelwerk, Fische, Krebse, Schnecken, Gemüse, Pasteten, Braten, saure und süße Sachen zu den Braten, Eier-, Milch-, Mehl- und andere Nebenspeisen, Torten, Backwerk, eingemachte Sachen und Sulzen, gut und geschmackvoll zugerichtet und bereitet werdn sollen. 8. geh. 4 Gr.

Lieder-Sammlung, allgemeine, für fröhliche Gesellschaften und zur Erheiterung einsamer Stunden. 1s Hundert. 12. geh. weiß Pap. 4 Gr. ord. Pap. 3 Gr.

Maßmann, Dr. H. F. Auslegung des Evangeliums Johannis in gothischer Sprache. Aus römischen und mayländischen Handschriften, nebst lateinischer Uebersetzung, belegenden Anmerkungen, geschichtlicher Untersuchung, gothisch-lateinischem Wörterbuche und Schriftproben. Im Auftrag Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Bayern, erlesen, erläutert und zum ersten Male herausgegeben 4. 2 Thlr. 18 Gr.

Mair, Wilhelm. Rückkehr und Wiedersehen. Dramatische Kleinigkeit in einem Akte. gr. 8. geh. 6 Gr.

Schelling. Die Lehre von der unverdenklichen Zeit nach rein römischen Rechte, ihrer späteren Ausbildung und gegenwärtigen Gestalt im gemeinen Civilrecht. Gekrönte Preisschrift. gr. 8. geh. 16 Gr.

Boccaccio. Dekamerone. 7s—9s Bdchn. Aus dem Italienischen neu übersetzt. 12. à Heft 4 Gr. (1s—6s Heft kostet 18 kr.)

Eulenspiegel, der ganz neue wieder erstandene, oder wunderbare und seltsame Geschichte des Till Eulenspiegel eines Bauern Sohnes, gebürtig aus dem Lande zu Braunschweig. Wiederholtermalen gesammelt und in gutes Deutsch gebracht, so wie in 100 Kapiteln abgetheilt und mit 102 schönen Vignetten gezieret, von einem Freunde des Scherzes und der Wahrheit. Zweite Auflage. 8. geh. ord. Pap. 8 Gr., weiß Druckp. 12 Gr.

Gistl, Johannes. Leseskizzen. 12. 18 Gr.

In unserem Kommissions-Verlage erschienen;

Gebete

am Morgen und Abend

für jungen Christen

verfaßt von

Henriette Knäusel.

Nebst einem Vorworte vom Senior Gerhard in Breslau. Preis 15 Sgr.

Die hier mitgetheilten Gebete, in gebundener und ungebundener Rede, welche die Verfasserin auf Anregung des Herrn Senior Gerhard niederschrieb, sind ganz geeignet, die jungen Herzen, welche sich ihrer bedienen, am Morgen und Abend, nach Anleitung eines biblischen kräftigen Spruchs

* *

auf den Wohlthäter ihrer Jugend erweckend hinzuweisen, und sie täglich in kindlicher Treue gegen ihn zu befestigen. Wir dürfen sie mit Ueberzeugung als eine würdige Weihnachtsgabe empfehlen.

Johann Friedrich Korn des ältern Buchhandlung.
Julius Hebenstreit.

Beim Antiquar Pulvermacher jun., Schmiedebrücke Nr. 30 wird

ein Verzeichniß

von Kinderschriften und pädagogischen Werken $2\frac{1}{2}$ Bogen stark, gratis ausgegeben.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Alle Arten Bilderbücher für kleinere Kinder; Schriften für die erwachsenere Jugend; gesellschaftliche Spiele, belehrend und unterhaltend für die Jugend; größere belletristische und wissenschaftliche Werke für Erwachsene beiderlei Geschlechts; praktische Wirthschafts-Bücher für Frauen; sämmtliche Taschenbücher für 1836; Ausgaben klassischer Schriftsteller in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache; kleinere und größere Kunstwerke mit trefflichen Stahlstichen; Gebet- und Andachtsbücher, und Alles was die Literatur zu angenehmen und nützlichen Festgaben darbietet, ist zu haben in der Buchhandlung Josef Max & Komp. in Breslau.

Weihnachts Geschenk.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6, ist so eben erschienen:

Der Baukasten,

oder:

Anweisung die anschauende Erkenntniß der Kinder in den ersten Lebensjahren zu befördern, und dem Zeichnen-Unterrichte eine feste Grundlage zu verschaffen.

Enthaltend 40 Bausteine und 10 Steindrucktafeln zum Nachbauen und ein Titelblatt.

Von

K. Bräuer,

Zeichnenlehrer in Breslau.

Preis: 1 Rthlr. 10 Sgr.

Die beste Empfehlung ist gewiß folgendes Urtheil des im pädagogischen Fache so ausgezeichneten ersten Ober-Lehrers am hiesigen evangelischen Schullehrer-Seminar Herrn Scholz, derselbe sagt darüber unter anderm:

„Es ist zu wünschen, daß dieser Baukasten, als ein so zweckmäßiges Bildungsmittel „des kindlichen Geistes, von recht vielen Eltern und Lehrern nach der beigefügten Anweisung „des Verfassers benutzt werden möge.“

Selbstbeschäftigungsmittel sind ja stets für die Jugend willkommen gewesen, dies ist eines der Besten!

In demselben Verlag erschien ferner:

Fr. v. Korff's erste Stufenleiter des Unterrichts im Zeichnen. Bestehend in einer Reihe vom Leichten zum Schweren fortschreitenden Vorlegeblätter. Zum Gebrauch in Volks- und Bürgerschulen, so wie in Gymnasien und Gewerbeschulen, besonders aber auch für den Selbstunterricht. Preis im Futteral 15 Sgr.

— — Ergänzungsheft hierzu, enthaltend 75 Vorlagen. Preis 20 Sgr.

— — Erste und zweite Stufe des Landschaftzeichnens, zwei Hefte im Futteral, jedes 15 Sgr.

— — Unterweisung im Blumenzeichnen, 1 Heft im Futteral, 15 Sgr.

— — Uebungen im Zeichnen kleiner Genrebilder, 1 Heft im Futteral, 15 Sgr.

— — Uebungen im Kopfzeichnen, im Futteral, 15 Sgr.

Ferner erschienen daselbst folgende nützliche Spiele:

Die große Menagerie der Säugethiere. Ein naturhistorisches Spiel zum Nutzen und Vergnügen für die Jugend. Mit vielen Abbildungen. Preis: schwarz 20 Sgr., illum. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Neues historisch-geographisch-statistisches Frag- und Antwort-Spiel für die Jugend. Zweite, gänzlich umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage mit lithographirten Spielplänen. Preis 15 Sgr.

Neues Rübezahlspiel, oder die Reise ins Riesengebirge. Zum Vergnügen und zur Belehrung für die Jugend und Erwachsenen. Mit lithographirten Spielplan. Preis: schwarz 15 Sgr., illum. 20 Sgr.

Das europäische Lust- und Trauerspiel, oder die denkwürdigen Jahre des deutschen Freiheits-Krieges 1812 bis 1815, als Gesellschaftsspiel aufgefaßt und dargestellt. Der vaterländischen Jugend gewidmet. Mit lithographirten Spielplan. Preis 15 Sgr.

Empfehlung interessanter musikalischer Weihnachtsgeschenke, zu haben in der Musikalienhandlung

von

Carl Cranz,

Ohlauerstrasse.

Neueste Pianoforte-Musik für geübtere Spieler.

Czerny, C., 3 Fantasien über Themas aus Beatrice di Tenda von Bellini. Op. 342. Nr. 1. 2. 3. à 1 Thlr.
— — 3 Rondos über Themas aus Lestocq. Op. 343. Nr. 1. 2. 3. à 15 Sgr.
— — Fantasie über Themas aus Lestocq. Op. 346. 1 Thlr. 5 Sgr.
Chopin, Concert. Op. 11. 2 Thlr.
— — Grosse Fantasie über polnische Lieder. Op. 13. 25 Sgr.
— — Krakowiak. Grosses Rondo. Op. 14. 1 Thlr.
— — 3 Notturnos. Op. 15. 20 Sgr.
— — Rondeau. Op. 16. 1 Thlr.
— — Bolero. Op. 19. 25 Sgr.
— — Scherzo. Op. 20. 1 Thlr.
Herz, H., Rondo. Op. 74. 26 Sgr.
— — Souvenir de Vienne Paris et Londres. Op. 75 Nr. 1—3 à 22½ Sgr.
— — La Coquette. Scene de Bal. Op. 79. 26 Sgr.
— — Polonaise de Puritani 25 Sgr.
Hummel, Gr. Rondeau. Op. 126. 1 Thlr.
— — Le Retour de Londres. Rondeau. Op. 127. 1 Thlr. 10 Sgr.
Kalkbrenner, Melange sur des Thèmes de Lestocq. Op. 124. 20 Sgr.
— — 12 Etuden. Op. 126. 1 Thlr.
— — 4tes Conzert. Op. 127. 2 Thlr.
— — Rondeau brillant sur un Theme de la Juive de Halevy. Op. 129. 15 Sgr.
Kalliwoda, Engagement Danse. Op. 65. 20 Sgr.
Löwe, Alpenfantasie. Op. 53. 15 Sgr.
Mendelssohn, Rondeau brillant. Op. 29. 25 Sgr.
— — Lieder ohne Worte, 2 Hefte, à 22½ Sgr.
Moscheles, grosses Septett, arr. Op. 88. 1 Thlr. 10 Sgr.
— — Rondo über eine schottische Melodie 15 Sgr.

☞ Beim Antiquar **Sington**, Kupferschmiedestraße Nr. 21. ist zu haben: Beckers Weltgeschichte. 14 Theile. 1833. Schrbp. L. 16⅔ Thlr. f. 10½ Thlr. Endler, Naturfreund. 11 Thle. m. K. L. 44 Thlr. f. 12½ Thlr. Hummels Clavierschule. 3 Thl. L. 16 Thlr. f. 7 Thlr. Beethovens musik. Studien. 1833. L. 3 Thlr. f. 1⅔ Thlr. Steins Geographie. 3 Thle. Velinp. 1834. L. 8 Thlr. f. 5⅓ Thlr. Dies. 1820. f. 1¾ Thlr. Livius, deutsch v. Heusinger. 5 Thle. L. 8 Thlr. f. 4 Thlr. Conversationslexikon neuester Zeit und Literatur. 4 Thle. Lpz. 1834. f. 4¾ Thlr. Lavaters Physiognomik m. K. 4 Thle. 1833. f. 4 Thlr. Wilmsens Naturgeschichte. 3 Thle. 1833. f. 4⅔ Thlr. Rönne, Civilrecht. 2 Thle. L. 4¾ Thlr. f. 3 Thlr. Crelle, Journal f. d. Baukunst. 20 Abtheil. m. K. 1833. L. 33½ Thlr. f. 8½ Thlr. Herders sämmtl. Werke. 60 Thle. Tüb. 1830. f. 14 Thlr. Hartig, Lehrb. f. Förster. 3 Thle. f. 2⅚ Thlr. Sämmtlich commplett neu gehalten und eleg. gebunden. Jugendschriften m. bunten u. schwarzen Kupf., so wie andere Werke aus mehr. Sprachen u. Fächern d. Wissenschaften zu billigen Preisen.

Bau-Verdingung.

Zur Verdingung des Baues eines neuen Schulhauses, zu Groß-Nädlitz, hiesigen Kreises, von Bindwerk mit Schobendach, an den Mindestfordernden habe ich zum 30sten d. Mts., als Mittwoch Nachmittag 2 Uhr, einen öffentlichen Bietungs-Termin in loco Groß-Nädlitz anberaumt, in welchem sich einzufinden alle bietungslustige Baumeister hiermit aufgefordert werden.

Zeichnung und Kosten-Anschlag können in unterzeichnetem Amte eingesehen und werden nebst den Bedingungen im Termine vorgelegt werden.

Breslau, den 15. December 1835.

Königliches Landräthliches Amt.
G. v. Königsdorf.

Bau-Verdingung.

In Clarencranst, hiesigen Kreises, soll der Bau eines neuen evangel. Schulhauses von Bindwerk mit Flachwerkdach an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu ich zum 29sten d. M., als Dienstag, Nachmittag 2 Uhr, einen Termin in loco Clarencranst anberaumt habe, und in welchem sich einzufinden, alle bietungslustigen Baumeister hiermit aufgefordert werden. Zeichnung und Anschlag können in unterzeichnetem Amte eingesehen, und werden nebst den Bau-Bedingungen im Termine vorgelegt werden.

Breslau, den 15. December 1835.

Königlich Landräthliches Amt.
Gr. v. Königsdorff.

Ankündigung und Probeblatt

der

Wiener allgemeinen Theaterzeitung und des Originalblattes

für

Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben,

für das Jahr 1836.

„In einem Thal bei armen Hirten
Erschien mit Jedem jungen Jahr!“

Der Mensch schaut hinein in den Strom der Zeit, seine Quelle kennt er nicht, sein Strömen begreift er nicht, sein Rauschen hört er nicht, seinen Boden sieht er nicht, sein Wohin erfährt er nicht, er kennt nichts als seinen Fall und seinen Sturz: die Abschnitte der Zeit, die Schleußen, die er willkührlich ihr gesetzt hat. An jedem neuen Jahre, an diesem eingebildeten Zeitabschnitte, glaubt der Mensch, die Zeit häute sich und lege eine Jahreshaut ab, und freuet sich kindisch, daß er der Zeit ein neues Jahreskleidchen anzieht. Er will der Zeit mit Liebkosungen eine Gunst abschmeicheln, allein die Zeit hat ein ehernes Herzwerk, und ein Zifferblatt aus Erz, Glück und Unglück, sind die einzigen Zeiger, welche die verlaufenen Stunden anzeigen. Es giebt kein neues, kein altes Jahr, jeder Augenblick im Leben ist der Telegraph der Vergangenheit, das Vergrößerungsglas der Gegenwart, und das Fernrohr der Zukunft.

An diesem großen Strome der Zeit sitzen die Journalisten mit ihrem papiernen Fischernetz, und fischen die Goldkörnchen, und die bunten Muscheln und die Sandsteinchen heraus, welche die nie rastenden Wogen an das Ufer des Werdens und Geschehens heranschwemmen. Die Theaterzeitung sitzt schon 28 Jahre an diesem Strome, sie hascht nicht nach den Trümmern politischer Schiffbrüche, nicht nach dem Treibholze, welches von großen Welterschütterungen herbeigefluthet wird, sondern nach den heitern und blühenden Blümchen und grünem Reiß, welches auf den klaren Wogen einherschwimmt, nach den Goldfischen der Ergebnisse und Erlebnisse, nach den schimmernden, buntbeschwingten Libellen der Erscheinungen in Kunst, Leben und Geselligkeit, und nach den tausenderleigestaltigen Muscheln und glänzenden Schalen, welche die immergebährende Zeit täglich und stündlich an die Lese-Ufer herantreibt.

Sie sammelt davon und speichert auf, um es den Lesern in mannigfacher Gestaltung, in gefälliger Fassung, und zugleich in nützlichen Formen wiederzugeben.

Die Theaterzeitung beginnt nun den 29sten Jahrgang, und beginnt den neuen Jahrgang mit einem alten Witz: mit einer Pränumerations-Ankündigung.

Ihre Absicht dabei ist einfach kindlich und erhaben naiv, sie will Pränumeranten, das ist nicht zu verkennen, und wie sie es auch anders ausdrückte, in gepreßten Seufzern, in vornehmer Kürze, die in der Länge nichts sagt, in vornehmabgesteppten Stelzphrasen, in beglückender Herablassung, im weinerlichen Weltverbesserungstone, die Welt würde es immer doch — merken: sie will Pränumeranten. Warum also nicht grade heraus, warum es nicht lachend selbst offen eingestehen. Ein Demokrit wird immer willkommner sein, als ein Heraklit. Die Theaterzeitung ist weit entfernt auf hektische Weise so zu thun, als wollte sie der ganzen Welt das wahre Licht anzünden; sie ist weit entfernt als eine Zeitschrift Incognito für Cousins und Gevattern das literarische Gleichgewicht in Europa herstellen zu wollen, und der heitern, lieblichen vaterländischen Belletristik einen gewaltigen Bramarbas-Schnurbart aufzumalen; sie ist weit entfernt das Organ einer parteiischen Literatur-Gedärmverwicklung zu sein, um an diesem organischen Fehler ein patriarchalisch unbekanntes Einsiedlerleben hinzudüfteln; die Theaterzeitung will vor Allem unterhalten, mit Anstand und Sitte unterhalten; das Edle, das Schöne, das wahrhaft Gute befördern, dem vaterländischen Streben, und jedem tüchtigen Streben ehrlich und redlich Wort und That leihen; und die Neugierde und Wißbegierde der Leser, in so ferne es in ihrem Kreise, in ihrer Kraft liegt, auf eine angenehme Weise befriedigen und doch rege erhalten.

Erzählungen, Witze, Berichtigungen, Neuigkeiten, Altigkeiten, Kurzweiliges, Langweiliges, Erholungen und Wiederholungen, Dichtung und Wahrheit, Kritiken über alle literarischen und dramatischen Erscheinungen, Abbildungen und Einbildungen, Modekupfer, Holz- und andere Schnitte, Luxusartikel und Artikelluxus, Theatralische Costume-Bilder, Theater- und Musik-Berichte in bloßer Geschwindigkeit ohne Zauberei; ein Telegraph der Stadt Wien, der alles berichtet, was vorfällt und was einfällt; eine Chronique aller bedeutenden Städte Europa's, die alle Dinge aus den entferntesten Zonen ganz nahe bringen, und sie um 24 Stunden eher berichtet, als sie wirklich geschehen sind; Federzeichnungen aus dem geselligen Leben zum geselligen Todtlachen; interessante Notizen über Industrie-, Gewerbs- und Erfindungsfleiß, über Mercantil- und Commerzwesen; und noch andere unzählige Rubriken, die wir nicht nennen, also noch namenlose Rubriken, alles das so picant und so ergötzlich als es nur immer möglich ist.

Und nun noch eine Hauptbombe! Herr Saphir, lebenslänglicher Humorist und in Unruhstand versetzter Critiker, hat sich zur ferneren thätigsten Mitwirkung für diese Blätter bereit und breit finden lassen. Alles dieses hier Gesagte ist quasi so viel, als ob er es selbst sagte. Die Theaterzeitung ist demzufolge gewissermaßen als zweiköpfig

zu betrachten. Wenn sie also auch ein Mal den Kopf verlieren oder auf den Kopf fallen sollte, so ist dabei auf keinen Fall etwas verloren. Herr Saphir wird den „literarischen Salon" fortsetzen, dabei noch „Salons der auswärtigen Novitäten" übernehmen, und in einer eigenen Rubrik die Ausfälle der Wiener-Correspondenten in auswärtigen Blättern beleuchten und zurechtweisen. Er wird fortfahren zu bleiben was er ist, und bleibend fortfahren mit seinen Beiträgen in humoristischer, jokoser und kritischer Tendenz, namentlich mit den Referaten über das vortreffliche Hofburgtheater, die oft aus der Theaterzeitung in französische und italienische Blätter übersetzt worden sind. Insonders soll von Herrn Saphir mit vorzüglicher Auswahl in der Rubrik: „Mignon-Damen-Journal" wöchentlich dem schönen Geschlechte in heiterer, sittiger Einkleidung und eleganter Kürze Alles mitgetheilt werden, was im Gebiete der schönen Literatur, der Almanache, der Frauen- und Jugendschriften, der Gegenstände für Toilette, Schönheit und Eleganz vorkommt, so wie Alles, was von Frauen Schönes, Rühmliches und Erhebendes geleistet wird.

Die Muse kann keine schönere Beschäftigung finden, als der weiblichen Anmuth und dem sittlichen Frauenthum das Lesepult zurecht zu rücken. Die Horen wenden die Blätter um, die Grazien verstecken die Repetiruhr, und ein reizendes Wesen ist doppelt reizend, wenn es eine kleine, heitere Geistestoilette gemacht hat. Herrn Saphir's Weise ist, lachend die Wahrheit sagen, lachend unterhalten, und lachend das Schöne, Sittliche und Nützliche befördern. Quamquam ridentem dicere etc.

Wer die Welt lachen macht, macht sie glücklich. Lachend kann man die Menschen erziehen, sie bilden, weinend niemals. Wer die Menschen unterhält, mit Anstand und Sitte unterhält, leistet der Menschheit mehr Dienste als der, welcher sie pedantisch mit griesgrämiger Pedanterie langweilt. Wer lacht, thut nichts Böses, ein lachender Mensch ist durchsichtig und keines bösen Geheimnisses fähig.

Es giebt Zeitschriften, die wie alte, schwere Stoffe sind, sie können ihren Geist nicht bewegen, ohne daß es knittert und knistert; ihr Geist ist wie dicker Damast, er ist nicht geschmeidig, er bricht und bröckelt ab. Solche Zeitschriften mit ihren unnahbaren Reifröcken taugen in die Zirkel der modernen Leser nicht mehr, man kann nicht mit ihnen conversiren, sie nicht umfassen und rasch mit ihnen die Galopade der Zeit mit ihrem raschen Figurenwechsel hinabtanzen.

Lange Reden, gelehrte Betheuerungen, und zusammengetragene, pedantische Schleppabhandlungen, und all der ehrbare, graue und trockene Gelehrtenpuder sollen nicht in den leichten, beweglichen, luftigen, beschwingten und leicht abzubrechenden Zelten eines Journals wohnen, sondern sie müssen sich in die festgemauerten, wohlbedachten, feuermauersichern Bücherhäuser zurückziehen. Die Köpfe der Bücherleser, die kann man mit zusammengelesenen Wortteppichen und mit breiten herabhängenden Tintenmänteln blockiren, belagern und langsam aushungern; die Herzen und die Köpfe der Journalleser muß man überrumpeln; mit einer Anekdote, mit einem Einfall, mit einem Bonmot, mit einem glänzenden Gedanken, mit einem geistreichen Wortspiele, mit einem sinnigen Impromptu, mit einer gemüthvollen Devise, mit einer schlagenden Replique, mit einer treffenden Pointe, mit einem pikanten Scherz, mit einer frappanten Wendung, mit einem fertigen Streiflicht, mit einer blendenden Sternschnuppe, mit einem heitern Epigramm, mit einem rührenden Sinnspruch, mit einem scharfen Umriß, mit einem treffenden Schlagwort; kurz, man muß sie mit dem Kleingewehrfeuer des Geistes und des Witzes überraschen, aber man muß sie nicht mit schwerfälligen Kanonen und pedantischen Vierundzwanzigpfündern über den Haufen schießen wollen. Ueberhaupt sollen diese Blätter keiner Parteiung, keinem literarischen Staat im Staate, keiner Clique, keiner Lobhudel-Assekuranz-Gesellschaft angehören. Alle Associationen taugen nichts, außer den merkantilischen zu Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Canälen u. s. w. In der Literatur, namentlich in der Critik, soll man sich so wenig wie im öffentlichen Leben zusammenrotten, das ist unwürdig und geziemt nur dem literarischen Pöbel. Nur bei einem schwachen Rohre gilt die Wahrheit: Eines kann man brechen, Viele beisammen nicht; bei den Schreibfedern ist es umgekehrt, eine, aber eine tüchtige, ist gut zu handhaben, mit einem Bund Federn kann man gar nichts anfangen!

Und so möge denn der ewige Austausch aller Dinge wieder beginnen. Du, lieber Leser pränumerire, und wir schreiben.

„Arm in Arm mit dir, so fordern wir unser Jahrhundert in die Schranken!"

Adolf Bäuerle. M. G. Saphir.

Die Details der Pränumeration sind folgende,

Die Pränumeration geschieht fortwährend an den bekannten Orten. In Wien nimmt das Bureau der Theaterzeitung (Stadt, Wollzeile Nr. 780, im zweiten Stock) ausschließend Abonnenten an. Auswärtige belieben sich an die löbl. Postämter zu wenden. Der Preis auf dem Platze Wien ist halbjährig 10 fl., ganzjährig 20 fl. C. M. Durch die löblichen Postämter, im Königreiche Preußen, vorzüglich in Breslau, Berlin, Aachen, Sachsen, Baiern, Würtemberg, Hannover, Baden, am Rhein, in der Schweiz u. s. w. sammt freier Zusendung unter Couvert kostet die Theaterzeitung (welche bekanntlich auf feinem Velinpapier wöchentlich fünf Mal und im größten Quartformat erscheint, so daß sie wohl vier Mal so viel Text enthält, als alle ähnlichen Zeitungen) sammt allen Holzschnitten, Bilderbeilagen, und theatralischen Costume-Bildern 2c. halbjährig 12 fl., ganzjährig 24 fl. C. M. Wir geben indeß, um unsere Zeitung noch wohlfeiler zu stellen, bei ganzjähriger Pränumeration (aber nur wenn man die Bestellungen directe bei dem Unterzeichneten macht) einen besonderen Vortheil. Wir liefern entweder einen ganzen Jahrgang 1834 oder 1835 des theatralischen Pfennig-Magazins, der einzeln 12 fl. kostet (den Jahrgang 1834 illuminirt, oder den Jahrgang 1835 in schwarzen Abdrücken), oder wir liefern alle theatralischen Costume-Bilder vom Anbeginne bis zum Schlusse des Jahres 1835, und zwar 36 Stück in Groß-Quart prächtig illuminirt, Bilder, die einzeln ebenfalls auf 12 fl. C. M. zu stehen kommen, als eine unentgeldliche Beigabe. Auch lassen wir den Neueintretenden bei ganzjähriger Pränu-

meration noch eine dritte Wahl: Wir geben ihnen nämlich das gegenwärtige Quartal 1835 vom 1sten Oktober bis Ende Dezember 1835 mit allen illuminirten Bilderbeilagen gratis und portofrei, um sie sogleich in den Kreis unserer Leser zu ziehen, und sie in der Zeit bis zum neuen Jahre mit den Novitäten der Theaterzeitung bekannt zu machen.

Zeitungsfreunde, welche alle diese Beigaben erwägen, werden nicht anstehen, die Theaterzeitung, bei den bedeutenden Honoraren, die sie bezahlt, bei der Eleganz, mit der sie geboten, bei der Masse von Gegenständen, die sie in besonderen und in der That prächtigen Abbildungen liefert, sehr billig zu finden, ja sie in die Reihe der wohlfeilsten Journale zu setzen. Ein flüchtiger Ueberblick von dem, was die Theaterzeitung seit 28 Jahren geboten, wird beweisen, daß sie vom Theater, trotz ihres Haupttitels nur das Wichtigste und Interessanteste liefert, daß sie dafür reichhaltiger von allem andern Kunde giebt, was in der gebildeten Welt der öffentlichen Besprechung würdig; daß sie auf Veredlung des Herzens und Bildung des Geistes unausgesetzt wirkt; daß sie ein Centralblatt alles intellectuellen Strebens ist, und sowohl dem Einheimischen als Fremden einen Wust theuerer ausländischer Journale und vielfacher Correspondenz erspart; daß sie endlich keinen, was immer Namen habenden Gegenstand unbeachtet läßt, der für höhere Conversation und für gewählteren Ideenaustausch geeignet sein dürfte. Auf dies rühmliche Streben gestützt und das feste Ziel im Auge behaltend, nichts unversucht zu lassen, den bisherigen höchst bedeutenden Lesekreis nicht nur zu erhalten, sondern auch noch zu erweitern, sieht die Redaction der Theilnahme der Journal-Freunde um so mehr entgegen, als ihr auch im Auslande die auszeichnendste Anerkennung verbürgt und die Mitwirkung der vorzüglichsten Schriftsteller Deutscher Zunge zugesichert ist.

Adolph Bäuerle,
Herausgeber und Redacteur der Theaterzeitung,
Wien, Wollzeile Nr. 780, im 2ten Stock.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß der am 13. Januar 1835 zu Raudten verstorbenen verwittweten Generalin von Linstow gebornen Freiin von Lüttwitz, ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 26. März 1836 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Oberlandesgerichts-Assessor Herrn von Merkel im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landesgerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 27. November 1835.

Königliches Oberlandes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Oswald.

Aufgebot.

Von den Erben des hier verstorbenen Erz-Priesters und Stadt-Pfarrers Florian Bleisch, für welchen und resp. für seine Nachlaß-Masse:

1) aus dem Hypotheken-Instrument vom 28. April 1804 und expedirt den 13. Mai ej. auf dem damals Schornsteinfeger Altmannschen Hause Nr. 200 hierselbst Rubr. III. Nr. 6. 400 Rthlr.;

2) aus dem Hypotheken-Instrument vom 4. Februar und expedirt den 8. Juli 1807 auf dem damals Ignatz Dittrichschen Vorstadthause Nr. 40. hierselbst Rubr. III. Nr. 1. 100 Rthlr.;

3) aus dem am 11. April 1818 auf Grund der Cession vom 21. November 1817, von dem für die Zadler Kirchkasse am 31. August 1804 ausgestellten, am 12. September ej. expedirten Rubr. III. Nr. 2 und 1. auf das damals Tuchscheerer Sommersche Haus Nr. 160 — neu 138 — und die Tuchscheerer-Gerechtigkeit 56 — neu 71. eingetragenen Hypotheken-Instrument über 150 Rthlr. gefertigten Antheils-Instrument 26 Rtlr. haften, werden hierdurch

1. der Brauer Augustin Bleisch zu Bischdorf und dessen Kinder, und

2. die Johanna verehlichte Barthel geb. Bleisch zu Ebersdorf und deren Kinder, welche ihrem Aufenthalte nach unbekannt sind, und deshalb zur Quittungsleistung und Löschungs-Einwilligung rücksichtlich dieser angeblich bezahlten Posten, worüber die mit Privat-Quittungen versehenen Instrumente von den Debitoren beigebracht worden, nicht angehalten werden können; gleich allen und jeden, welche als Erben, Cessionarien oder sonst in deren Rechte getreten sind, und Anspruch an diesen Forderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich binnen 9 Wochen, spätestens aber in Termino den 30sten März 1836 Vormittags um 10 Uhr in unserem Partheien-Zimmer persönlich, oder durch legitimirte Mandatarien zu melden, und ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls dieselben damit präcludirt, Ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die Löschung und Cassation der bezeichneten Instrumente erfolgen wird.

Frankenstein den 13. November 1835.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Aufgebot.

In einer bei uns schwebenden Criminal-Untersuchungssache sind einem Angeschuldigten nachstehende Gegenstände bei seiner Verhaftung: 1) 5 diverse alte Schnupftücher, 2) ein Paar leinene Hosen, 3) ein Paar Zeughosen, 4) ein Paar Halbstiefeln, 5) ein Paar Latschen, 6) eine alte blautuchne Mütze, 7) ein altes Milchsäugetuch, 8) ein altes Tragetuch, welche wahrscheinlich in der Umgegend zu Anfange Monat Oktbr. c. entwendet worden sind, abgenommen worden. Es werden alle diejenigen aufgefordert, welche Eigenthums-Ansprüche an diesen Sachen geltend machen und nachweisen können, daß solche gestohlen sind, sich Montag den 4. Januar künftigen Jahres in dem Verhörzimmer Nr. 13. des hiesigen Königl. Inquisitoriats zu melden, und die Ausantwortung der Sachen, sonst aber zu gewärtigen, daß anderweitig gesetzlich darüber werde verfügt werden.

Breslau, den 18. Decbr. 1835.

Das Königliche Inquisitoriat.

Zweite Beilage zur № 298 der Breslauer Zeitung.

Montag den 21. December 1835.

Edictal = Citation.

Der am 23. Januar 1785 zu Ujest geborne Carl Vincent Klein, welcher nach eingezogenen Nachrichten zuletzt als Husar im Jahre 1811 beim 1sten Schlesischen Regimente in Ratibor garnisonirt haben soll, ist seit dieser Zeit verschollen. Sein väterliches Vermögen per 150 Rtlr. wird im deposito des unterzeichneten Gerichts asservirt. Auf den Antrag seiner Schwester werden seine Erben und Erbnehmer, überhaupt alle, welche auf sein Vermögen rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten, oder spätestens in dem auf den 12. Oktober k. J., V.=M. 10 Uhr, in dem Gerichts-Locale zu Ujest anstehenden Termine zu melden, die Identität seiner Person, resp. der Qualität, als Erben, oder ihre Ansprüche an den Nachlaß nachzuweisen und das Weitere zu gewärtigen, entgegengesetzten Falls er für todt erklärt, und über seinen Nachlaß nach den Gesetzen verfahren werden wird.

Ujest, am 3. Decbr 1835.

Gerichts=Amt der Herrschaft Ujest.

Bekanntmachung,

betreffend die Veräußerung der beiden Amts=Oder=Mühlen in und bei der Stadt Oppeln.

Die in und bei der Stadt Oppeln belegenen beiden Amts-Oder=Mühlen sollen im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden veräußert werden. Der Termin wird Montags den 29. Februar 1836 Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der hiesigen Domainen=Amts=Kanzlei abgehalten werden. Wir machen den Kaufliebhabern solches mit der Aufforderung bekannt, sich am gedachten Tage einzufinden, und ihre Gebote abzugeben. Der Zuschlag wird jedoch der höhern Genehmigung vorbehalten, bis zu deren Eingang jeder Bietende an sein Gebot gebunden bleibt, und zur Sicherung desselben eine Caution von 600 Rthlr. baar oder in Staatspapieren zu bestellen, auch vor dem Termine sich bei dem Commissarius, Geheimen Regierungsrath Witzenhusen, über seine Qualifikation zur Erwerbung der quäst. Mühlen auszuweisen hat.

Die Bedingungen können in der Registratur der unterzeichneten Regierung und in der hiesigen Domainen=Amts-Kanzlei zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden.

Oppeln, den 11. Dezember 1835.

Königliche Regierung.
Abtheilung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadt=Gericht zu Glatz.

Das Haus auf dem Ringe Nr. 27, der verehelichten Flöß-Aufseher Attel gebornen Williger gehörig, abgeschätzt auf 7500 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 21sten Juni 1836 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auktion.

Am 22. d. M., Vorm. um 10 Uhr, werde ich im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstraße:

1000 Flaschen rothe und weiße Weine

in Partien, öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Breslau, den 16. Dezember 1835.

Mannig, Auctions=Commissar.

Bekanntmachung.

Obwohl ich weder rang= noch titelsüchtig bin, jedoch aber auch auf keinen Fall gemeint bin, mir die Allerhöchsten Orts zugebilligte Prärogative im geringsten schmälern zu lassen, so sehe ich mich zu Vermeidung weiterer Irrungen nothgedrungen, zum Behuf gefälliger Beachtung hiermit bekannt zu machen: daß ich bei der hiesigen Königl. Wohllöblichen Salz=Expedition laut Allerhöchsten Ministerial=Etat vom Jahre 1834 als Königlicher Salz=Faktor ernannt und angestellt bin.

Breslau, den 19. Dezember 1835.

Giersberg.

Zur Theilnahme an der Weihnachtsfeier in den Kleinkinder-Schulen hierselbst, bei welcher nach einem Gesange der Kinder die durch die Verein=Glieder selbst und deren Freunde unter sich gesammelten und durch die Vorsteherinnen angeordneten Gaben den Kindern vorgelegt werden sollen, und zwar für die Schule Nr. 1. in dem Hospital zur Ehrenpforte auf gleicher Erde Dienstag um 4 Uhr; für Nr. 2. Mittwoch früh um 10 Uhr in Nr. 21. der Nikolaistraße, in der Wohnung der Frau Direktor Giese; für Nr. 3. Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr im Schullokale, der Kirche der Barmherzigen Brüder gegenüber, werden die Gönner und Wohlthäter dieser Schulen und alle Kinderfreunde, denen die Freude der Kleinen zur eignen Freude wird, ergebenst eingeladen von

dem Privat=Verein für die Kleinkinder=Schulen.

Bamberger Pflaumen

sehr groß und süß, verkauft die 20 Pfd. mit 38 Sgr., das Pfd. 2 Sgr., und empfiehlt solche jedem Kenner als etwas ausgezeichnetes.

Carl Wysianowski,
im Rautenkranz.

Kleider= und Schürzen=Leinwand zu 3½ und 3¾ sgr., Halbmerino's zu 3½ und 4 sgr. in schöner Auswahl, empfiehlt die Leinewandhandlung

M. Wolff,
Schmiedebrücke Nr. 1.

Ausverkauf.

Bei der Fortsetzung meines diesjährigens Ausverkaufes in meinem gehe ttten Lokale empfehle ich folgende Gegenstände:

Echte Crêpp de Chine Tücher, 12/4 groß, von 3½ Rthlr. an.

Crêpp Epenglé Tücher, 12/4 gr., von 2 Gr. an.

Bunte Band-Cravatten von 8 Gr. an.

Crêpp-Tücher von 8, 10, 12, 14, 18 und 22 Gr. an.

Große wollene Umschlage-Tücher mit breiten Bordüren von 3½ Rtlr., 4½ Rtlr. und 5 Rtlr.

Wollene Tücher, 10/4 gr., von 1½ Rtlr. an.

Schöne wollene Mäntelzeuge mit der Hälfte des Einkaufspreises.

Carirte Merino von 5 Sgr. an.

Battist-, Mull- und Tüll-Kragen von 6 Sgr. an.

Eine Partie Damentaschen von 8 Gr. an.

Bunte Cambric in den neuesten Mustern, von 3 u. 3½ Sgr. an.

Ballkleider von 2 Rthlr. an.

Englische Thibets 9/4 br., von 20 Sgr. an.

Französische dito, 10/4 br., von 20, 22 und 28 Gr.

Eine Partie seidene Westen von 1 Rthlr. an.

Schwere wollene Westen von 8 Gr. an.

Schöne bunte Westen von 6 Sgr. an.

Eine Partie Bänder von 1½ Sgr. an.

In der Mode-Schnitt-Waaren- und Band-Handlung

S. Schwabach,

Ohlauer-Straße Nr. 2, rechts eine Treppe hoch.

Aecht Englisch Porter (London-Ale)

verkauft in Parthien und einzeln in Bouteillen billigst, die Weinhandlung von

Carl Wysianowski,

im Rautenkranz.

Die Niederlage des Eisen-Hütten- und Emaillir-Werks Wilhelmshütte von F. Arndt & Cp., in Breslau Büttnerstrasse Nr. 1, ist gegenwärtig mit allen Arten rohen und emaillirten Gusswaaren versehen.

Bestellungen auf Grabkreuze, Monumente, Gitter, wovon theils Zeichnungen theils Modelle zur Ansicht bereit liegen, wie auch Brückengeländer, Maschinenguss, Röhren, und überhaupt auf solche Gegenstände, zu deren Anfertigung der verschiedenen Formen und Grössen wegen eine besondere Angabe nöthig ist, werden in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. Die Preisverzeichnisse liegen zur Ansicht vor. Aufträge von ausserhalb werden des schleunigsten effectuirt.

Eben so sind auch nunmehr aus der Maschinenbau-Anstalt die erwarteten Siedemaschinen und Kartoffelquetsch-Maschinen angelangt.

☞ Bauer u. Comp.

Naschmarkt Nr. 49.

im Hause des Kaufmanns Hrn. S. Prager jr. empfehlen zu bevorstehendem Feste ihr wohl assortirtes Meubel-Magazin, und haben, ein Sortiment, zu Geschenken sich ganz vorzüglich eignende Piecen, in ihrem Verkaufs-Lokale separat aufgestellt.

Billige Handschuhe.

Eine Partie Leder-Handschuhe aller Art, verkaufe ich wegen kleinen Fehlern sehr wohlfeil.

Heinrich Löwe
am Ringe.

Tabacks-Anzeige.

Albrechts-Straße Nr. 25 parterre liegt eine kleine Partie alter ächter Varinas zum Verkauf, der Liebhabern dieser Gattung, um damit aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen empfohlen wird, und werden auch kleinere Quantitäten abgelassen.

In den so beliebten und schnell vergriffen gewesenen

6/4 breiten Atlassen,

erhielt wieder ein ganz neues reiches Farben-Assortiment;

wie auch citronen ächte blauschwarze und feine schwarze Seiden-Stoffe;

ausgezeichnet schöne Umschlage-Tücher und Long-Shawls,

im neuesten Geschmack; desgleichen die neusten

Mäntel-Stoffe und gefertigte Mäntel;

so wie auch mehrere andere neue Mode-Waaren, welche sich zu Weihnachts-Geschenken eigenen, empfiehlt unter Versicherung der billigsten Preise die

neue Mode-Waaren-Handlung

des

Moritz Sachs,

Naschmarkt Nr. 42,

eine Stiege hoch.

Waaren-Anzeige.

Reinschmeckende Coffees und Zucker in allen Sorten, große gelesene Rosinen, neue süße Mandeln, Chokolade, Vanille, feine Oele, Astrachansche Zucker-Erbsen, besten holländischen, Schweitzer und fetten Limburger-Käse, ferner:

feinsten Pecco- und Perl-Thee,

vollsaftige Citronen, Macaroni, Fadennudeln, candirte Pommeranz-Schaalen, Schwämme, Düss. Moutarde, Capern und Oliven,

ächten Jamaica-Rum,

Medoc St. Julien, Sauternes und Franz-Weine,

großkörnigten fließenden Caviar,

ger. Pom. Gänsebrüste, Bricken, ger. und mar. Lachs, Sardellen Braunschweiger Wurst und neue Heeringe,

Varinas-Canaster in Rollen,

so wie leichte Rauchtabacke, gute Schnupftabacke, Cabannas und andere leichte Cigarren in großer Auswahl, wie auch

frische Glätzer Gebirgs-Butter,

empfiehlt sämmtliche Waaren zu den möglich billigsten Preisen.

Carl Fr. Prätorius,

Neumarkt und Catharinen-Straße-Ecke Nr. 12.

Birkenfeld u. C.

(Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr 1.)

beehren sich, die mit jüngster Post angekommenen Modeartikel, als:

Thibet in modernsten Farben,

Umschlagetücher mit schönen neuen Borduren,

Lioner Sammt- und seidene Westen,

zu geneigter Beachtung ergebenst zu empfehlen.

Brief - Papiere

von vorzüglicher Qualité in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Ries gepackt, empfiehlt

Ferdin. Scholtz,

Büttnerstrasse Nr. 6.

Die vom Apotheker Herrn Branke in Schönebeck gefertigte

Doppel-Bischof-Essenz und Doppel-Cardinal-Essenz

in großen Flaschen zu 7½ Sgr. und in kleinern zu 4 Sgr. (im Dutzend billiger) ist jetzt wieder in großen Partheien zu haben bei

Gustav Krug in Breslau.
Schmiedebrücke Nr. 59.

Pariser Cylinder-Uhren

in großer Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Wolff Lewisohn, am Blücherplatz.

* *

Ausverkauf.

Um die, zu niedrigen Preisen herabgesetzten Artikel, bis zum Beginn des Festes völlig zu räumen, haben wir uns entschlossen, solche noch billiger zu verkaufen, und empfehlen dies zu geneigter Beachtung.

Birkenfeld u. Comp.,
Ring und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1.

Zur gütigen Beachtung.

Um die bisher häufig vorgekommene Verwechselung meines Geschäfts Lokales mit der in meiner Nachbarschaft belegenen Weinstube ferner möglichst zu vermeiden, sehe ich mich veranlaßt, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß meine Wein-Handlung

in der Herrenstraße Nr. 28, im Hause des Kaufmanns Herrn Theodor Reimann, sich befindet.

Zugleich füge ich zur gütigen Beachtung noch hinzu, daß alle Flaschen aus meiner Wein-Handlung mit Etiquets, worauf meine Firma verzeichnet ist, versehen sind.

Breslau, im Decbr. 1835.

J. F. W. Güßfeldt,
Wein-Handlung, Herren-Str. Nr. 28.

Nürnberger Lebkuchen,

weiße und braun gemandelte, das Paquet à 15, 12, 8 und 5 Sgr., Nudelkuchen das Dutzend 8 Sgr., empfiehlt:

C. G. Felsmann,
Ohlauer-Straße Nr. 55.

Aus der Fabrik von Ermeler & Comp. in Berlin empfehle ich:

Maracaibo-Canaster in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund Büchsen à 1 Rtlr. 10 Sgr. p. Pfd.

Holländ. Canaster Nr. 0. - à 1 — - — .
dito — 1. - à - — $22\frac{1}{2}$ — .
dito — 2. - à - — $12\frac{1}{2}$ — .
Tabac pour la Noblesse in $\frac{1}{2}$ Pfd. - à 20 — .
Ermlerscher Tabak ohne Rippen in $\frac{1}{2}$ Pfd - à 12 — .
dito Nr. 3. in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{4}$ Pfd. - à 25 — .
dito — 4. dito à 20 — .
dito — 5. dito à 15 — .
dito — 6. dito à 12 — .
Varinas-Canaster Lit. A. - à 1 Rtlr. - — .
dito — B. - à - — 25 — .
dito — C. - à - — 20 — .
Varinas-Melange Nr. 1. - à - — 15 — .
dito — 2. - à - — 12 — .
dito — 3. - à - — 10 — .

so wie alle andern beliebten Etiquets obiger Fabrik, ingleichen schönen Rollen-Varinas und Portoriko in abgelagerter Waare, nebst Cigarren in grosser Auswahl.

Ferdinand Scholz,
Büttner-Strasse Nr. 6.

Teltower Rüben,

große fette Pommersche Gänsebrüste, fetten geräucherten Lachs, marinirten Lachs, Aal und Bricken, so wie marinirte Heringe mit Zwiebeln und Pfeffergurken, empfiehlt billig

die Handlung S. G. Schwartz,
Ohlauer-Straße Nr. 21.

**Grosskörnigen frischen fliessenden Caviar,
Grösste Pommersche Gänsebrüste,
ächtes französisches Pot-pourri
und eingelegte Champignons,**

erhielt so eben in ausgezeichneter Güte und offerirt im Ganzen und im Einzelnen:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Pariser Attrappen.

Wir haben neuerdings wieder eine Auswahl von den vorige Weihnachten so schnell vergriffenen Attrappen erhalten. Dieselben zeichnen sich sowohl hinsichtlich ihrer täuschenden Aehnlichkeit, als auch ihrer Billigkeit aus, und sind wegen ihrer überraschenden Wirkung zu Einlegung von Geschenken sehr zu empfehlen.

Bötticher & Metzenthin,
Parfümerie-Fabr., Ring, Riemerzeile Nr. 23.

Die Ausstellung von Porzellan-Malereien

ist mit vielen neu fertig gewordenen Artikeln, namentlich sehr schönen Vasen, Tassen und Pfeifenköpfen vermehrt worden. Selbige ist von früh 8 Uhr bis Abend 8 Uhr geöffnet. F. Pupke am Ringe,
Naschmarkt-Seite Nr. 45 eine Stiege hoch.

Regenschirme ohne Feder

sind durch diese neue Erfindung des Zerbrechens der Stöcke minder ausgesetzt.

D. Gallyot

empfiehlt sich mit einer neuen Art von Regen- und Sonnenschirmen mit Ring und Klappe, wodurch die Stöcke mit Einschnitten nicht geschwächt sind, sie gehen weit bequemer auf- und zuzumachen als die, die bis jetzt fabrizirt wurden, sind äusserst elegant und die Preise sehr ermessen.

Diese Schirme sind nur in meiner Fabrik, am Ringe in der goldenen Krone Nr. 29 zu haben.

Der ungetheilte Beifall, den unsere vier Sorten Boston-Canaster, als:

Boston-Canaster	Litt. A.	à 10 sgr.,	
desgl.	„ B.	„ 12	„
desgl.	„ C.	„ 15	„
desgl.	„ D.	„ 20	„

allgemein erhielten, veranlaßt uns, die respektiven Consumenten, denen dieses neue Fabrikat noch nicht bekannt ist, hiermit darauf aufmerksam zu machen. Mit dem feinsten Geruch verbinden diese Tabacksgattungen den angenehmsten Geschmack, und eine Leichtigkeit, wie sie so allgemein gewünscht, und bei vielen andern Fabrikaten noch vermißt wird, so daß wir obige vier Sorten in aller Hinsicht jedem Kenner empfehlen können.

Außer unserer Niederlage bei dem Herrn G. Maske, Junkernstraße Nr. 33, woselbst auch alle anderen Gattungen unserer Rauch- und Schnupftabacke zu den Fabrik-Preisen zu haben sind, halten noch mehrere der anderen Hrn. Kaufleute in Breslau von diesen Tabacken Lager.

Berlin, den 16. December 1835.

Carl Heinrich Ulrici und Comp.
Tabacksfabrikanten.

Billiger Verkauf.

Wegen Veränderung meines Lokals, beabsichtige ich mein Geschäft an Putz- und Modewaaren bedeutend zu verkleinern, und verkaufe, um dies recht bald zu bewirken, folgende Gegenstände zu und unter dem kostenden Preise, als: die neusten Winterhüte in Sammt, Atlas, Velpel, Gros de Naple, ächte Blondenhauben, Tüllhauben, Blondenkragen, Blumen, Federn. Da die meisten dieser Gegenstände erst aus Leipzig und Wien angekommen, so eignen sich dieselben gewiß vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken, und werden die billigen Preise gewiß alle Erwartungen übertreffen.

Wittwe Johanna Fridrici,
am großen Ring, schrägüber der Hauptwache.
Nr. 14. eine Treppe hoch.

Spielwaaren-Ausstellung!

Zur größern Bequemlichkeit, und um meinen werthen Kunden eine bessere Uebersicht zu verschaffen, habe ich eine Auswahl der neuesten und schönsten Spielwaaren im ersten Stock meines Hauses aufgestellt, und empfehle dieselben, bei reeller Bedienung, zu den billigsten Preisen.

J. Brachvogel,
Rathhaus Nr. 24.

Aecht bairisches Lager-Bier

von ausgezeichneter Qualität, empfing einen Transport und verkauft die Flasche à 5 Sgr.

Carl Braun, Reusche Str. Nr. 23.
neben den drei Kronen.

J. Guttentag & Comp., Carlsplatz Nr. 1,

empfehlen zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr assortirtes Lager von Jouwelen, Perlen, Gold- und Silberwaaren in neuester Façon zu den möglichst billigsten Preisen.

Auch empfehlen sich dieselben zum Ankauf von Jouwelen, Perlen, Gold und Silber jeder Art, und versichern dabei die angemessensten Preise zu bewilligen.

Zurück gestellte Tassen

mit Goldrand und Devisen, das Paar zu 7½ Sgr., das Dtz. zu 2 Rthlr. 25 Sgr., empfiehlt F. Pupke, am Ringe, Naschmarktseite Nr. 45 eine Stiege hoch.

Weihnachts-Geschenk

zur angenehmen Beschäftigung für die Jugend, enthaltend: Bewohner der Erde in ihren eigenthümlichen Trachten, 81 Figuren im Futteral. Preis 8 Sgr. illuminirt 15 Sgr., zu haben in der Steindruckerei bei

C. G. Gottschling,
Albrechts-Straße Nr. 3, nahe am Ringe.

Wein-Anzeige.

Mein ausgezeichnetes Laager von echten reinen Nieder-Ungar-Weinen, aus Oedenburg und Rust, so wie alle andere Sorten vorzüglicher Weine, worunter zu Cardinal und Bischof recht gute weiße und rothe Frankenweine zu 10 Sgr. pro Flasche, guter Würzburger zu 10 Sgr. und weißer und rother Burgunder Mousseé zu 1 Rthlr. 5 Sgr. die Flasche, empfehle ich zur gütigen Beachtung.

F. A. Hertel
am Theater.

---

* Frische Rappskuchen à 1 Thlr. 2½ sgr. pro Zentner * werden bei Futtermangel für Schaafe und Rindvieh bestens empfohlen, und dagegen Rapps zu guten Preisen gekauft in Ulrichs Oelmühle bei der Nikolai-Wache.

Nachstehende, so eben erhaltene, ganz neue Waaren, verkaufen wir zu denen hier beigefügten, bedeutend herabgesetzten Preisen:

Lichtendsparer 1½ Sgr.; plattirte Pfropfen 1½ Sgr.; Cigarrenspitzen 1½, 2, 3, 4, 5, 6 Sgr.; Cigarrenpfeifchen 7½, 12½ Sgr.; Strickscheiden 2 Sgr., das Frag- und Antwort-Spiel 2 Sgr.; die Flasche feines Königs-Räucherpulver 2½, 4, 10, 12½ Sgr.; lange bronce Ketten 2½, 7½, 15, 20, 25 Sgr.; Federscheiden 3, 3½, 4, 5 Sgr.; Zuckerdosen 3, 6, 8, 10, 12, 15 Sgr.; Schnupftabacksdosen 3, 3½, 4, 5, 6, 10 Sgr. und darüber; Lineale mit Druck 3½, 4, 5 Sgr.; elastische Kniegürtel 3½, 4 Sgr.; Wachsstockbüchsen 3½, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Sgr.; bronce Gürtelschnallen 4, 5, 6, 7, 8, 10 Sgr.; Zuckerstreuer 4 Sgr.; Spaarbüchsen 4, 6, 7 Sgr.; lange eiserne Ketten mit Kreuzen 4, 6 Sgr.; Zuckerhammer mit Messer 5, 6, 10 Sgr.; sehr sauber gearbeitete Ohrringe mit Gehänge neuester Art 6, 7½, 10, 15, 20 Sgr.; Medaillons zu Haarlocken 5, 7½, 10, 15, 20 Sgr.; vergoldete Uhrhaken 5, 7½, 10, 15 Sgr.; das allgemein beliebte Lottospiel 5 Sgr.; Nähschrauben mit Sammetkissen 5, 10 Sgr.; Räucher-Essenz 5 Sgr.; Kindertaschen zum Anhängen 5, 9, 12 Sgr.; Cigarren-Etuis 6, 7½, 10 Sgr.; die neuesten Damentaschen 6, 7, 8, 10, 15 Sgr. und darüber; die große Flasche echt Kölnisches Wasser 6¼, 7½, 10, 12½ Sgr.; Leuchter 7½ Sgr.; Damen-Nadeln 7½, 10, 12½, 15, 20 Sgr.; Kopfbürsten 7½, 10 Sgr.; Boahalter 8, 10, 15, 20, 25 Sgr.; lackirte Schreibzeuge 9, 10, 12, 15, 20 Sgr.; bronce Glockenzüge zu breiten Bändern 10 Sgr.; Rasirdosen mit gläsernem Einsatz 10 Sgr.; sauber gearbeitete Spucknäpfe 11, 12½, 15 Sgr.; Taschenlaternen 12½ Sgr.; Theebretter 12½, 15, 22½, 27½ Sgr.; Rauchtabacksdosen mit Gemälden 12½ Sgr.; Brod- und Fruchtkörbchen 12½ Sgr.; mit Silber plattirten Leistchen 15 Sgr., mit fein vergoldeten 17½ Sgr., dergl. mit Druck, mit chinesischer Malerei, mit Blumen, Früchten, Landschaften oder andern sehr schönen bunt gemalten Parthien nur 20, 22½, 25, 27½ Sgr.; die neuesten Stirnspangen 12½, 17½, 20, 25, 27½ Sgr.; Armspangen das Paar 15, 20, 25, 27½ Sgr.; fein vergoldete Uhrgehäuse 20 Sgr.; dergl. von Eisen 25, 27½ Sgr.; die echten Müller-Dosen 22½, 25 Sgr.; dergl. mit Perlmutt oder ganz feinen Gemälden etwas theurer; Wachsstockscheeren mit Wachsstock 22½, 25 Sgr.; Kindersäbel 25, 27½ Sgr.; Mehlspeisenreifen mit Silber plattirten Rändchen 27½ Sgr.; dergl. mit fein vergoldeten Rändern 1 Rthlr., mit Druck 1 Rthlr. 5 Sgr.; die neuesten Halsbänder 27½ Sgr.; Fensterspiegel mit Zubehör 1 Rthlr. 5 Sgr.; Pulverhörner von englischer Bronce mit Federn 1⅙, 1⅓, 1½ Rthlr., und sehr viele andere zu Weihnachtsgeschenken sich eignende sehr schöne Waaren, verkaufen zu herabgesetzten, äußerst niedrigen Preisen:

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32.

Anzeige.

Feinen weißen echten Arrak de Goa, feinen gelben Jamaika-Rum, zu 10, 15, 20 Sgr. und 30 Sgr. die Flasche, empfiehlt die Handlung

F. A. Hertel
am Theater.

Neuen

Holländischen Käse, Schweizer Käse, Brabanter Sardellen, kleine und große Triester Capern, Dalmatiner, Bugleser und Kranz-Feigen, runde und lange Türkische Haselnüsse, saftige Citronen, kandirtes Citronat und Arancini, empfiehlt billig die Handlung S. G. Schwartz,
Ohlauer-Straße Nr. 21.

Seifert, Optikus, Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 41, empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken sehr elegante achromatische Doppelperspektive fürs Theater, desgleichen auch unachromatische; auch achromatische große Fernröhre, ausgezeichnet schöne Brillen und Lorgnetten in großer Auswahl; desgl. sein großes Lager meteorologischer Instrumente von R. Greiner in Berlin, die sämmtlich zu Fabrikpreisen, laut ausliegendem Preisverzeichniß, verkauft werden.

Neue Sendung bester Elbinger Neunaugen in Achtel- und Sechzehntel-Fäßchen, und geräucherten Lachs in ganzen Scheiten offerirt billigst

Andreas Krischke, Ring Nr. 13

Unterzeichneter empfiehlt seine chemischen Streichriemen, Prismatische Feilen, welche die Hühneraugen ohne Schmerz entfernen. Fleckseife, womit man alle Flecke aus Tuch so wie aus allen übrigen wollenen, baumwollenen und Seidenzeugen herausbringen kann, ohne den Farben im mindesten nachtheilig zu seyn. Zugleich empfehle ich meine echt englischen Rasir- und Federmesser, so wie Holländische Kitte, wodurch alle Gegenstände von Glas und Porzellan unzerbrechlich fast gemacht werden können. Schlüßlich bemerkt er, daß er für die Echtheit seiner Waaren garantirt und zu den möglichst billigen Preisen verkauft. Sein Stand ist beim goldnen Hund am Ringe.

J. H. Olthoff in Breslau,
Messergasse Nr. 6.

Anzeige.

Eine Parthie ganz frischen Nürnberger braun und weißen gemandelten Lebkuchen empfiehlt in den billigsten Preisen zur geneigten Annahme, die Eisen-Waaren-Handlung, am Ringe Nr. 11.

Flügel-Verkauf.

Ein wohl konditionirtes Wiener Pianoforte in Tafelform mit 6 Octaven, und vorzüglich gutem Ton, steht billig zum Verkauf in der Buchhandlung F. E. C. Leuckart, am Ringe Nr. 52.

Lokal-Veränderungs-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mein Verkaufs- und Bestellungs-Gewölbe auf der Ohlauer Straße vom 1sten Viertel Nr. 85. in das 2te Viertel Nr. 78, in die zwei Kegel, dem weißen Adler gegenüber, verlegt habe, empfehle mich hierbei mit einem vollständigen Vorrath zur Auswahl der modernsten Damen Schuh, und bitte um geneigten Zuspruch.

Breslau, im Decbr. 1835.

J. G. Urban, Damen-Schuh-Verfertiger.

Aecht Stonsdorfer und Hennersdorfer Bier von vorzüglicher Güte, empfiehlt

C. E. Cubasch, Reuschestraße Nr. 50.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfehle ich mich auch in diesem Jahre, mit den schon früher bekannten beliebtesten Sorten Pfefferkuchen und Konditorei Waaren, in meinen Bauden, der goldenen Krone und dem Kaufmann Herrn Doms gegenüber, so wie in meinem Gewölbe Sandstraße Nr. 12.

Franke, Conditor.

Kaffeehaus-Verkauf.

Ich beabsichtige meine in der Vorstadt hierselbst belegene Besitzung, bestehend in zwei Wohnhäusern, einigen Gastzimmern, 1 Billard, 1 Tanzsaal 1 großen Gesellschafts-, Obst- und Gemüse-Garten und 2 Kegelbahnen, nebst Meubles und Utensilien, aus freier Hand zu verkaufen, und ersuche Kauflustige sich gefälligst an mich zu wenden.

Oppeln, den 15. Dezember 1835.

Wittwe Beisert.

Bei dem Dominium Nolldau, Namslauer Kreises, ist die Brau- und Brennerei, sehr vortheilhaft an der Haupt-Straße nach Brieg und Breslau gelegen, von Johanni 1836 ab zu verpachten. Pachtlustige, welche eine Kaution zu erlegen im Stande sind, können die nähern Bedingungen bei hiesigem Wirthschaftsamte erfahren.

Nolldau, den 16. Dezember 1835.

Außer mehreren größern Gewinnen traf bei Ziehung 5ter Klasse 72ster Lotterie auch der

erste Hauptgewinn von

150,000 Rthl.

auf Nr. 45,485.

in meine Einnahme, und empfehle ich mich mit Loosen in ganzen, halben und viertel Antheilen Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst.

August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8. im goldenen Anker.

Provisoren und Apothekergehülfen,

welche zum 1. Januar und 1. April k. J. in anderweitige Conditionen zu treten wünschen, erhalten Stellen in hinlänglicher Auswahl nachgewiesen durch die seit mehreren Jahren bestehende

pharmaceutische Versorgungs-Anstalt

vom Apotheker A. F. Schultz
in Berlin, Bischofsstr. Nr. 25.

Offene Stelle.

Ein junger gebildeter Mann, welcher Lust hat, die Oekonomie zu erlernen, kann gegen eine billige Pension auf einer bedeutenden Herrschaft sein Unterkommen finden. Nähere Auskunft giebt der Goldarbeiter Schmotter, Weißgerber-Straße Nr. 50.

15,000 Rthlr. à $4\frac{1}{2}$ Proc. sind gegen Pupillarsicherheit, und einige 1000 Rthlr. auf Wechsel so wie auf andere sichere Dokumente sofort zu erheben durch das

Anfrage- und Adress-Bureau
(im alten Rathhause, 1 Treppe hoch.)

Gefundene Sachen. Gestern wurde auf hiesiger Feldmark ein lederner unverschlossener Reisekoffer, verschiedene größtentheils aus der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau entnommene Werke und einzelne Piecen enthaltend, so wie eine offene: Nr. 2. H. N. à Breslau signirte Hutschachtel nebst Inhalt gefunden, und können genannte Gegenstände von dem sich legitimirenden Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir in Empfang genommen werden.

Grünhübel bei Domslau den 19. Dez. 1835.

Reinhard.

Danksagung.

Indem wir dem Menagerie-Besitzer Herrn Polito unsern Dank für den unsern Pfleglingen gütigst gestatteten freien Eintritt hiermit öffentlich abzustatten für Pflicht halten, können wir nicht umhin, noch einmal auf diese reiche und seltene Sammlung, so wie auf die Nützlichkeit, welche die Anschauung einer solchen zu gewähren im Stande, aufmerksam zu machen.

Güttler, Vorsteher des Kinder-Erziehungs-Instituts zur Ehrenpforte; Kohl, Armenhaus-Buchhalter; Woywode II., Vorsteher des Knaben-Hospitals in der Neustadt; Pfeiffer, Vorsteher des Hospitals zum heil. Grabe.

Zur öffentlichen Redoute in seinem großen neu dekorirten Redoutensaale, am 26. December c., ladet hierdurch gehorsamst ein:

Breslau, den 18. December 1835.

Molke, Gastwirth.

Zu vermiethen
ist Ohlauerstraße, 1ste Etage, 3 Stuben, 1 Alkove und Zubehör, nöthigenfalls bald zu beziehen. Das Nähere beim Commissionair Gramann, Ohlauerstraße, der Landschaft schräg über.

Auf Weihnachten sind Nikolaistraße Nr. 22. mehrere Wohnungen und ein großer Keller auf die Straße heraus, worunter eine Stube ist für einen einzelnen stillen Miether zu vermiethen.

Ein umzäunter Ablage-Platz
unterhalb der Mühlen, auf dem rechten oder linken Oder-Ufer gelegen, wird zu miethen gesucht. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Angekommene Fremde.

Den 19. December. Gold. Gans: Hr. Kfm. Löwe aus Berlin. — Hr. Gerichts-Akt. Kielbassa a. Gr. Strehlitz. — Gold. Löwe: Hr. Gutsbes. Barisch a. Kurtwitz. — Hr. Wirthschafts-Insp. Deinert a. Zülzendorf. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Kramsta a. Freyburg. — Hr. Gutsbes. Teichmann aus Jerschendorf, — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. v. Diericke a. Zirkwitz. — Herr Gutsbes. v. Wallhoffen a. Rosenberg. — Hr. Hütten-Inspektor Fischer a Sausenberg. — Blaue Hirsch: Hr. Fabrikbesitzer Mittelstädt a. Ludwikow. — Hr. Oberstlieut. v. Gaisberg aus Gühran. — Weiße Adler: Hr. Pastor Schubert a. Nankau. — Hr. Kfm. Breslauer a. Brieg. — Gr. Stube: Hr. Post-Sekretair Sallmann a. Jauer. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Fränkel a. Ziegenhals. — Gold. Baum: Hr. Wechsel-Agent Kronenberg a. Warschau. — Hr. Gutsbes. v. Goldfus a. Kittelau. — Hr. Gutsbes. Jent'ch a. Kehle. — Hr. Rittmstr. von Itzenplitz a. Sägewitz. — Hr. Weinh. Drewes a. Hamburg. — Deutsche Haus: Hr. Kanzler Lessing a. Wartenberg. — Hr. Gutsbes. Graf v. Lubienski a. Pudlißke. — Hr. Wirthschafts-Insp. Trentin a. Pleß. — Hotel de Silesie: Hr. Vorwerksbesitzer Schwenzner u. Hr. Hofrath Müller a. Winzig. — Hr. Kaufm. Lewy a. Brieg. — 2 gold. Löwen: Hr. Administrator Wild, Hr. Dok. med. Noack u. Hr. Justiziarius Koch a. Strehlen. —

Den 20. December. Gold. Baum: Hr. Kfm. Däsler a. Liegnitz. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsbes. v. Humboldt ans Ottmachau. — 2 gold. Löwen: Frau Hauptmann Freyin von Plotho a. Glogau. — Hr. Justiz-Kommiss. Steinmann a. Ohlau. — Hr. Ober-Bergrath v. Schuckmann a. Brieg. — Drei Berge: Hr. Ober-Amtm. Fassong a. Kritschen. — Hr. Kfm. Pariser aus Krakau kommend. — Hr. Kfm. Kretzig a. Frankfurth a. d. O. Gold. Schwerdt: Hr. Handlungs-Reisender Broudre aus Prag. — Rautenkranz: Hr. Rittmstr. Graf v. Preising a. Ohlau. — Hr. Baron v. Muschwitz a. Karolath. — Fr. Lieut. v. Schönebeck a. Lissa. — Weiße Adler: Hr. Gutsbes. Baron v. Seherr-Thoss a. Olbersdorf. — Hr. Gutsbes. Graf v. Reichenbach aus Brustawe. — Hr. Baron v. Biberstein aus Eisendorf. — Herr Inspektor Cretius a. Simmenau. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Hamburger a. Kempen. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Lilienthal a. Frankfurth a. d. O. —

Privatlogis: Oderstr. No. 23: Hr. Justiz-Kommissarius Storck a. Lissa. — Hr. Major v. Rothkirch aus Prisselwitz. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 19. December 1835.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142$\frac{5}{6}$
Hamburg in Banco	à Vista	—	153$\frac{1}{4}$
Ditto	2 W.	—	-
Ditto	2 Mon.	—	152
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 29$\frac{1}{4}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103$\frac{5}{12}$	—
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103$\frac{1}{8}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	-
Ditto	2 Mon.	—	103$\frac{1}{4}$
Berlin	à Vista	100	—$\frac{2}{3}$
Ditto	2 Mon.	—	99

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	95$\frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten	—	95$\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	113$\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant	102$\frac{1}{4}$	—
Wiener Einl.-Scheine	42	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	101$\frac{5}{6}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	60$\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4$\frac{1}{2}$	—	104$\frac{1}{4}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	4$\frac{1}{2}$	92$\frac{1}{4}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	103$\frac{1}{6}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	107$\frac{5}{12}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	—	107$\frac{1}{2}$
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	4$\frac{1}{2}$	

19. Dez.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 4, 61	+ 1, 3	— 0, 6	— 0, 6	SW. 54°	übrzgn.
2 U. N	27″ 5, 44	+ 2 2	+ 0, 0	— 0, 2	SW. 71°	übrzgn.

Nachtkühle — 0, 6 (Thermometer) Oder + 0, 0

20. Dez.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
9 U. V.	27″ 7, 76	— 0, 4	— 7, 0	— 7, 1	W. 0°	übrzgn.
2 U. N.	27″ 9, 18	— 0, 6	— 9, 2	— 9, 2	W. 0°	übrzgn.

Nachtkühle — 7, 0 (Thermometer) Oder + 0, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 19 December 1835

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.